

Lodzner Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.50 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3 30, monatlich Rs. 120 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 362.

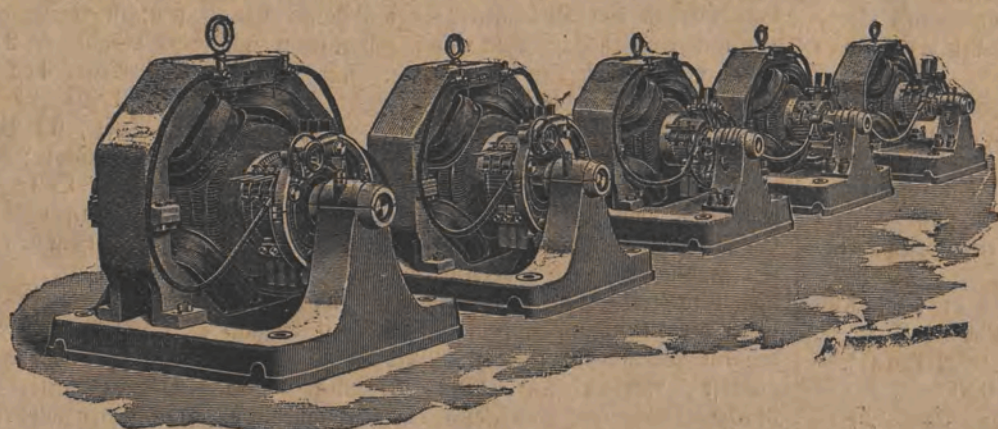
Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenteile 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer, LÓDZ.

Über 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 300 Pferdekraften.



Über 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 300 Pferdekraften.

Electrische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.
 Sämtliche elektrische Bedarfs-Artikel.



Im Knaben- u.
 Schüler-Garde-
 roben-Geschäft
 bei Frau

MARIE LIESEL,
 ist die größte Auswahl von
 Waschanzügen
 vorrätig.
 Rawort-Straße Nr. 28

Dr. B. Masel,
 aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als
 Specialarzt für
 Harn-Organ, Venenische u. Hautkrank-
 heiten niedergelassen.
 Petrikauer-Straße Nr. 121.
 Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends.
 Für Damen von 5-6 Uhr.

Billig. Billig.

Großer Ausverkauf

von der Saison zurückgebliebener Waaren zu fast halben, aber absolut festen Preisen.

Wollene Kleiderstoffe | Cretons nur prima Qualität 8 Kop.
Seidenstoffe zu Blusen u. Jupons | Watte breit 14 —
 | Fontards 25 —

HERMANN FRIEDMANN,
 113, Petrikauer-Str. 113.

Billig. Billig.

JAROSLAWER MAGASIN,

17 Petrikauer-Straße 17

Wegen Umzuges veranstalte ich einen großen Ausverkauf
 sämtlicher auf Lager befindlicher Artikel,
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Das Mode-Magazin „Felicya“,

Bielona Nr. 3

empfehlte garnierte Damen-Hüte, sowohl einfache wie hochelegante nach Pariser und Wiener Modellen
 ausgeführt, zu sehr billigen Preisen. Alle Bestellungen und Aenderungen werden billig und schnell
 nach Wunsch ausgeführt.

A. KANTOR,

Petrikauer-Straße Nr. 16, Haus Rosen,

empfehlte dem geehrten Publikum sein best assortirtes Lager von Brillanten und bunten
 Edelsteinen, Bijouterien und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabriken, Uhren,
 Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigarren- u. Cigaretten-Etui's, Trauringe etc. etc.
 unter Zusicherung reellster Bedienung u. closter Preise.

Die Apothekerwaaren-Handlung
 von

F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Straße 60

hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.
 Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renommiertesten Fabriken
 Mäßige Preise. Beste Waare.

„ZŁOTY UL“,

Confiserie speciale,
 LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfehlte:
 Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-
 Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziolowe.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen
 Confekten, Biscuits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

**Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden
 mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthandlung**

Lodz, Petrikauer-
 Straße Nr. 140. **J. BERGER,** Filiale Rokiciner-
 (Główna)-Str. Nr. 3.

Einrichtung von Bildern, Kirchen- und Salon-Arbeiten der neuesten
 Art in eleganter sauberer Ausführung. Specialität: künstlich in Seide gewebte,
 sowie Öldruckbilder u. Ölgemälde aller Art als: Religiöse, Allerhöchste Kaiser-
 Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtstücke etc. Spiegel in großer Auswahl,
 Lager hochfeiner Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Polituren.
 Für Geschenke geeignete Neuheiten als: Haussegel, Wandsprüche, silberne und
 goldene Hochzeitskränze mit in Metall geprägten oder gestickten Bibelprüchen und Inschri-
 ften in prächtiger Ausführung. Vergrößerungen von Portraits nach jeder Photographie in
 hocheleganten Rahmen.
 Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Scheibenglas und Glaser-Diamanten.

Die Drogen-Handlung

— von —

M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Straße 199

empfehlte sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie
 Mineralöle, techn. Vaseline, Thran, Erbsenbäumöle, verschied.
 Cylinderöle, Tobotefett, Staufferfett, Wagenschmiere, Hufsfett.
 Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.
 Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren,
 chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt von Surowiecki,

Mikolajewski 22, heilt Rückgrat-Verkrümmungen und verfertigt Corsetts und allerhand orthopädische Apparate. Schwedische Gymnastik für Erwachsene und Kinder. Unterricht im Fechten und in der Akrobatik

Dr. B. Margulies, Harnorgane, Venereische und Haut-Krankheiten, Petrikauerstr. Nr. 126, Eingang von der Nawrot-Str., 2. Thor von der Ecke. Empfang von 9-10 u. 4 1/2-8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 9-12 Uhr Früh u. 4 1/2-8 Uhr Nachmittags.

Dr. J. Rosenblatt, Zawadzka 4, Spezialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr Vorm. und 4 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von 2 bis 4 Uhr.

Dr. Abrutin, ordnender Arzt für vener. Haut- und Geschlechts-Krankheiten, am Posnanski'schen Hospital. Sprechstunden: von 8-11 und von 6-8 für Frauen von 5-6 Uhr Nachmittags. Królka-Strasse Nr. 9.

Dr. Rabinowicz, Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten, Sprachstörungen. Sprechstunden: von 10-12 und von 5-7 Uhr Nachmittags. Segelstrasse Nr. 38 Haus Monat.

Dr. med. W. Kotzin, Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten übernimmt Untersuchungen des Harns und Lungen-auswurfs. Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. Petrikauer-Strasse Nr. 26.

Dr. W. Laski, Kinderarzt, Petrikauer-Strasse Nr. 12 (Ecke Poludniowa) vis-à-vis Schulhaus-Neubau. Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Zahnarzt R. Littwin, Petrikauer-Strasse Nr. 108, Haus des H. Ende, neben Herrn Julius Heinkel. Kränke Zähne werden geheilt und plombirt. Schnellste Ausführung künstlicher Zähne in Gold (ohne Saumen) u. in Kunstzand. Für Arbeiter das Honorar bedeutend ermäßigt.

Dr. L. Falk, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, w. hat seit 1. Juli I. F. Petrikauer-Strasse Nr. 83 vis-à-vis Haus Petersilge. Empfang: von 9-11 Uhr v. u. von 4-8 Uhr Nachmittags, für Damen von 6-7 Uhr Nachmittags. Petrikauer-Strasse Nr. 71.

Kinderarzt Dr. A. Maszlanka Dzielna Nr. 3 (2. Etage) Empfangsstunden bis 10 1/2, Vormittags und von 4-6 Nachmittags. Schutzpocken-Impfung.

Dr. med. Goldfarb Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten. Zawadzka-Strasse Nr. 18 (Ecke Wulcaniska Nr. 1), Haus Grodenaki. Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u. 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr Nachm.

Zahnarzt G. Jochfed, Petrikauer-Strasse Nr. 59, Haus Warschivker. Schwache Zähne werden geheilt und plombirt. Künstliche Zähne ohne Saumen. Arme unentgeltlich von 9-10 Uhr Morgens.

Dr. S. Gerschuni, Dr. der Pariser Universität, Innere und Kinder-Krankheiten, Ecke Petrikauer- und Bielowstr. 1, Haus Wasilki, empfängt von 8-11 Uhr Vormittags und von 4-7 Uhr Nachmittags

Orthopädische Heilanstalt, Röntgen Cabinet **Dr. A. Steinberg,** Cegielińska - Strasse No. 57, heilt Rückgratsverkrümmungen, Schiefhals, Streckungen des Nervensystems, wie Schreibkrampf, Lähmungen, spinale Rinderlähmungen etc. Streckungen von Gelenken, Krämpfe und Krämpfe mittels Massage, Elektrizität, Schwedische Gymnastik und mechanische Apparate. Ausrüstung von Corsetts u. Apparaten mit System Hestings

Allerhöchster Erlass an den Dirigirenden Senat.

In dem ständigen Bestreben, in den Gouvernementen des Zarthums Polen die Bildung der Jugend im Geiste des russischen Staatsgedankens zu festigen, haben Wir für wohl befunden, den Vertretern der höchsten örtlichen Gewalt mit wirklicheren Mitteln auszurüsten, um dem geheimen Unterricht in den erwähnten Gouvernementen Schranken zu setzen. Infolge dessen befehlen Wir in Uebereinstimmung mit der Resolution des Ministercomitès:

Die Wirksamkeit des Allerhöchst bestätigten temporären Reglements vom 3. April 1892 über die Strafen für geheimen Unterricht in den westlichen Gouvernementen unter der Beobachtung nachstehender Bestimmungen auf die Gouvernementen des Zarthums Polen auszudehnen:

- 1) Mit der Ausrückung von Klagen über geheimen Unterricht sind in den Gouvernementen des Zarthums Polen die Schuldirektionen zu bestrafen.
- 2) Die Anferlegung der durch dieses Reglement verordneten Strafen ist Sache des Generalgouverneurs von Warschau.
- 3) Die von den Schuldigen beigetriebenen Gelder werden nach dem Erachten des Lehrbezirks-Kurators zur Unterstützung armer Schüler der höheren Klassen der Gymnasien und Lehrer-Seminare des Warschauer Lehrbezirks verwendet.
- 4) Der Modus der Anwendung des erwähnten Reglements ist dem Einvernehmen des Kurators des Warschauer Lehrbezirks mit dem Generalgouverneur von Warschau anheimzugeben.

Der Dirigirende Senat wird nicht unterlassen, zur Ausführung dieses die erforderliche Anordnung zu treffen.

Das Original ist von Seiner Kaiserlichen Majestät höchst eigenhändig unterzeichnet: **„Nikolai“** (Прав. Бюро.) Zarsoje Eselo, den 26. Mai 1900.

Island. St. Petersburg.

Die regelmäßige Entwicklung der ein- und zweiklassigen Elementarschulen war bisher in bedeutendem Maße behindert durch den komplizierten und mit unnützen Formalitäten verbundenen Eröffnungsmodus dieser Schulen. Diese konnten nur mit Genehmigung des Ministeriums der Volksaufklärung eröffnet werden, falls zu ihrer Errichtung und zum Unterhalt eine Subsidie der Regierung erforderlich war. Sodann durfte die Subsidie nicht 226 Rbl. jährlich für eine ein-klassige und 1000 Rbl. für eine zweiklassige Schule übersteigen. Gegenwärtig ist dieses, wie die „H. B. Bp.“ berichtet, abgeändert worden. Die Kuratoren der Lehrbezirke haben die Genehmigung erhalten, aus eigener Machtvollkommenheit die Eröffnung ein- und zweiklassiger Schulen des Ministeriums zu gestatten und aus den zu ihrer Verfügung stehenden Krediten zum Unterhalt einer ein-klassigen bis zu 500 Rbl. und einer zweiklassigen Schule bis zu 1000 Rbl. zu bewilligen. Dem Minister der Volksaufklärung ist es sodann anheimgegeben, den Betrag der Subsidien bis zu 700 Rbl. für eine ein-klassige und bis zu 1400 Rbl. jährlich für eine zweiklassige Schule zu erhöhen. Endlich liegt auch die Möglichkeit einer höheren Unterstützung vor, doch nicht anders als nach Einvernehmen des Ministers der Volksaufklärung mit dem Finanzminister.

Libau. Ueber die Lebensrettung eines Luftschiffers berichtet die „Lib. Ztg.“ unter dem 27. Juni: Von Glück im Unglück kann der aufgestiegene Luftschiffer Vitollo Verschiedenes erzählen. Ein glücklicher Zufall war es auch, daß einige Mitglieder des hiesigen Segel- und Ruderklubbs sich trotz des Regenwetters entschlossen, in zwei Booten eine Tour aufs Meer hinaus zu machen, um dem bei dem herrschenden Stwinde fraglos ins Wasser niedergehenden Fallschirmkünstler eventuell Beistand zu leisten. Es sollte dazu kommen. Der Aufstieg gelang schlecht, der Fallschirm entglitt den Händen des Luftschiffers, ehe er denselben benutzen konnte, und er selbst hatte sich in den Schürren des Ballons unentwärtbar verfangen. Zum Glück aber war die Füllung ungenügend, so daß der Ballon sich alsbald zu senken begann, verfolgt von den in mächtigem Tempo vorschließenden Klubbooten. Dem Bierriemer „Sturm“ gelang es, den Ballon einige Momente nach dem Niedergang, ca. 1 1/2 Werst vom Ufer, zu erreichen und Vitollo aus seiner lebensgefährlichen Lage durch Zerschneiden der Ballonschnüre glücklich zu befreien. Unter den brausenden Hurraufen der am Strande harenenden erregten Menschenmenge landete der Bierriemer bald darauf vor dem Kurhause den um ein Haar vom Schicksal seines bekannten Vorgängers Le-tour entronnenen Luftschiffer.

Kiew. In Ergänzung zum Bericht über den Mord der Frau Wolodkowskij in einem Coupee 1. Klasse der Kiew-Dnepska Eisenbahnlinie bringen wir die Notiz, daß dennoch ein Raubmord vorgelegen hat. Frau W. hatte zwei, nach anderen Blättern 3000 Rbl. mit, die nach dem Ereigniß sammt ihrem Handfaß verschwunden waren. Ihre Dokumente, die auch im Handfaß gewesen, fand man nachher an der Bahnhöhle verstreut. Die Untersuchung hat noch nichts zu Tage gefördert. **Moskau.** Im Sommer vorigen Jahres wurde im Magazin Uskow auf der Slinka, einer der bedeutendsten Handelsstraßen Moskaus, ein

Einbruchsdiebstahl verübt, der damals durch die grenzenlose Freiheit seiner Ausführung das allgemeine Interesse erweckte. Der oder die Diebe waren in den unter dem Magazin befindlichen Kellerraum eingedrungen, hatten die massive Decke, die den Boden des Magazins bildete, durchbrochen und hatten ihre Thätigkeit dahin vollendet, daß sie den eisernen Geldschrank und mehrere Tische erbrachen, aus denen sie eine Beute von gegen 80,000 Rbl. in barem Gelde, Aktien verschiedener Unternehmungen, Brillanten u. s. w. mit sich nahmen. Die sofort eingeleiteten energischen Recherchen der Polizei führten jedoch bis heute zu keinerlei Resultaten, bis die Diebe es an der Zeit hielten, selbst den Schleier ein wenig zu lüften. Vorgefunden erhielt nämlich der Chef der hiesigen Geheimpolizei in dieses Couvert durch die Post zugestellt, in dem sich 29 der bei Uskow geraubten Aktien, im Werthe von je 250 Rbl. befanden, nebst einem Begleitschreiben folgenden Inhalts:

„Herr Chef! Händigen Sie Herrn Uskow auf der Slinka diese Aktien, die bei ihm gestohlen worden sind, wieder ein. Sie zu vernichten würde gemein sein, denn ein ausländischer Dieb soll auch stets anständig handeln, d. h. gewissenhaft. Ein-liegend finden sie 29 Stück, während die übrigen ohne mein Wissen durch meinen Compagnon dem Feuer überliefert worden sind. Die geraubten Gegenstände sind sämmtlich längst verkauft, der Erlös dafür geht zu meinen Gunsten und daher kann ich jetzt das Diebsmetier an den Nagel hängen und eine ehrliche Beschäftigung beginnen, wie ich es bereits auch angefangen habe. Auf Wiedersehen! Der Dieb W. S.“

Das hiesige Postamt hat, der „M. D. Ztg.“ zufolge, die Weisung erhalten, bis auf Weiteres keine eingeschriebenen Briefe, noch Geldsendungen nach Kalgan, Peking und Tientsin in China mehr anzunehmen. Einfache Briefe nach den genannten Orten werden bis auf Weiteres noch befördert. In Kalgan befinden sich Niederlagen der russischen Kaufmannschaft mit Beständen im Werth von circa 40 Millionen Rubel, die äußerst gefährdet sind. Der Ort liegt an der Rückzugslinie der chinesischen Banden im Nordwesten von Peking. Von den europäischen Truppen von dort verjagt, werden sich die Banden unbedingt nach Kalgan wenden, wo das bergige Gelände ihnen den Widerstand gegen die Europäer erleichtert. Falls nicht rechtzeitig Truppenverfügungen nach Kiachta abgehen, sind die dortigen Theehändler mit vollständigem Ruin bedroht. Die Vertreter der russischen Kaufmannschaft in Kalgan waren nicht wenig bestürzt, als sich die Nachricht von der Unterbrechung der telegraphischen Verbindung mit Peking bestätigte. Unverzüglich wurden in allen benachbarten Distrikten Pferde und Wagen, so viel man habhaft werden konnte, aufgekauft und es ist zu hoffen, daß sie die dort lagernden Waaren noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Die Wirren in China.

Die englische Admiralität hat nunmehr einen längeren

Bericht des Admirals Seymour

über seine Operationen erhalten. Der wesentliche Inhalt des Berichtes besagt, daß es dem Admiral Seymour nicht gelungen ist, nach Peking vorzudringen, daß er vielmehr genöthigt wurde, sich unter fortgesetzten harten Kämpfen auf Tientsin zurückziehen. Die Befandten werden in dem Bericht gar nicht erwähnt; es ist also Seymour nicht gelungen, dieselben unter seinen Schutz zu nehmen, und wir wissen über ihr Schicksal absolut nichts Bestimmtes. Die aus Tschifu, den 29. Juni Abends 10 Uhr 5 Minuten, datirte Depesche des Admirals Seymour lautet:

„Ich habe Peking nicht mit dem Eisenbahn erreichen können und bin mit meinem Detachement nach Tientsin zurückgekehrt. Am 13. Juni wurden zwei Angriffe der Boxer auf die Vorhut mit großen Verlusten für die Boxer und ohne Verluste für uns zurückgewiesen. Am 24. Juni griffen die Boxer in Langfang unseren Zug an, wurden aber wieder zurückgeschlagen; sie hatten ungefähr 100 Tode, während auf unserer Seite 5 Italiener fielen. Am Nachmittage desselben Tages griffen die Boxer die englische Bache an, die zum Schutze der Station Posa zurückgelassen worden war. Es wurden Verletzungen dorthin abgeschickt und wieder wurde der Feind mit einem Verluste von ungefähr 100 Mann zurückgetrieben, von unseren Leuten wurden zwei Matrosen verwundet. Bei unserer Ankunft in Antung fanden wir die Eisenbahn so beschädigt, daß jedes Vorwärtkommen mit der Eisenbahn unmöglich war. Wir beschloßen deshalb, nach Yungtsun zurückzukehren, um dort eine Expedition zu organisieren, welche dem Flusse folgend nach Peking marschieren sollte. Nach meinem Abgange von Langfang wurden zwei Züge, welche unseren Truppen folgen sollten, am 18. Juni von Boxern und kaiserlichen Truppen, die von Peking gekommen waren, angegriffen. Die Chinesen hatten 400 bis 500 Tode, unsere Verluste beliefen sich auf 6 Tode und 48 Verwundete. Diese beiden Züge erreichten nicht in Yungtsun, wo der Schienenweg ebenfalls vollständig zerstört war. Da wir knapp an Proviant waren und die Verwundeten uns hinderlich waren, mußten wir nach Tientsin zurückkehren, von wo wir seit sechs Tagen keine Nachricht hatten. Die Verwundeten wurden am 19. Juni auf ein Boot gebracht und das Detachement trat den Marsch längs des Flusses an. In allen Dörfern stießen wir auf Widerstand; in einem Dorfe geschlagen, zogen die Aufständischen sich auf ein benachbartes

Dorf zurück und besetzten gut gewählte Stellungen, von denen aus sie unseren Weitermarsch aufhielten; sie mußten aus diesen Stellungen vielfach mit dem Bajonett und unter mühevoller Feuer vertrieben werden. Am 23. Juni machten wir einen Nachmarsch und erreichten bei Tagesanbruch das oberhalb Tientsin gelegene kaiserliche Arsenal, wo die Chinesen, nachdem sie uns erst freundlich entgegen gekommen waren, in veräblicher Weise Feuer auf uns eröffneten. Es gelang uns, die Stellungen zu umgehen und ein Geschütz wegzunehmen. Während dieser Zeit gelang es den Deutschen, ein wenig weiter vorn zwei Geschütze zum Schweigen zu bringen und sich ihrer, nach Ueberschreitung des Flusses, zu bemächtigen. Hierauf wurde das Arsenal von den verbündeten Truppen besetzt. Die Chinesen versuchten noch an demselben und auch am folgenden Tage vergebens, das Arsenal wieder zu nehmen. Im Arsenal fanden wir Geschütze und Gewehre neuesten Modells. Wir richteten mehrere Geschütze ein und bombardierten die etwas nach vorn gelegenen chinesischen Forts. Da wir im Arsenal Munition und Reis gefunden hatten, hätten wir uns dort einige Tage halten können, da wir aber durch die Verwundeten gehindert wurden, boten wir um Hilfe von Tientsin, die am 25. Juni eintraf.

Am 26. Juni sind wir in Tientsin angekommen; das Arsenal haben wir, ehe wir es verlassen, in Brand gesteckt. Es betragen die Verluste der Engländer 27 Tode, 97 Verwundete; der Amerikaner 4 Tode, 28 Verwundete; der Franzosen 1 Toder, 10 Verwundete; der Deutschen 12 Tode, 62 Verwundete; der Italiener 5 Tode, 3 Verwundete; der Japaner 2 Tode, 3 Verwundete; der Desterreicher 1 Toder, 1 Verwundeter; der Russen 10 Tode, 27 Verwundete. Also zusammen 62 Tode und 231 Verwundete.

Weitere Telegramme.

New-York, 30. Juni. Die „New-York Tribune“ meldet aus Washington: Kontre-Admiral Keney wird voraussichtlich am Sonntag Admiral Kempff im Kommando ablösen und ihn nach Nagasaki oder Tschifu schicken. Die Frage der Nichtbetheiligung Kempffs an dem Angriffe auf die Taku-Forts wird, wie es heißt, untersucht werden, wenn die Lage die Einleitung eines Untersuchungsverfahrens gestattet.

Paris, 30. Juni. Offiziell wird die Einigkeit der Mächte betreffs Chinas bestätigt. Das internationale Heer wird auf 80 000 Mann gebracht werden und zwar werden Rußland und Japan je 12 000, England 10 000, Frankreich 8000 und die übrigen Mächte je 5000 Mann stellen. Das sibirische Armeekorps wird nur im äußersten Falle in China einrücken.

Berlin, 30. Juni. Der Chef des Kreuzerschwadern meldet vom 27. d. Mts. aus Taku: Von der Front keine Nachrichten. Der am 25. Juni gemeldete Verlust von Seefeldaten beträgt nach später Meldung: 1 Offizier, 12 Mann todt, 23 Mann verwundet. Namen fehlen bis jetzt.

Die Gesandtschaften noch in Peking! London, 30. Juni. Das englische Auswärtige Amt hat darauf eine dem Tientsinrer Zoll-aotai aus Peking zugekommene Meldung sich gründende Nachricht erhalten, daß die Gesandtschaften noch in Peking seien.

Berlin, 23. Juni. Von dem Chef des Kreuzerschwaderns Viceadmiral Wendemann ist heute folgendes Telegramm über Tschifu eingegangen: Kapitän Ijedom meldet: Expeditionskorps nach Tientsinrückgekehrt bei ansehnlichen Anstrengungen. Leistungen unserer Leute vorzüglich. Gefalle sind: Kapitän Buchholz, Matrosen Luften, immermann, Appermann von „Kaiserin Augusta“, Matrose Baas von „Hertha“, Matrosen Goedede, Niel, Biffer, Herbst, Wading, Teedermann von „Hansa“. Schwer verwundet: Kapitänleutnant Schlieper, Schutzfraktur Unterschenkel, Oberleutnant Krohn Schrapnellschuß in linkes Auge, Oberleutnant Lustig Lungenschuß, Leutnant Pfeifer Ellenbogenschuß, Oberanitätsmaat Burmann von „Hansa“, Matrose Graf von „Gefion“. Leicht verwundet: Kapitän v. Ijedom, Oberleutnant Preßen, beide ganz leicht. Im Uebrigen Gesundheitszustand des Landungskorps gut. Von Gesandten keine Nachricht. Expedition ist von Langfang zurückgekehrt, nicht in Peking gewesen. gez. Wendemann.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Trotzdem die Engländer nunmehr seit annähernd 4 Wochen im Besitz der Hauptstadt Transvaars sind, ist ein Ende der Hauptkämpfe immer noch nicht abzusehen; vielmehr haben sich die Wirren mit Geschick auf den Kleinkrieg verlegt, und es wird noch mancher blutige Zusammenstoß stattfinden, bis das letzte der verzweifelt weiterkämpfenden Burenkommandos vor dem übermächtigen Gegner die Waffen streckt. Vor allem ist es der schon von früher her durch manche wohlgeleitete Wiffenthat bekannte Burenführer de Wet, der den Engländern im Nordosten des doch schon längst annektirten Oranjerestates immer noch viel zu schaffen macht und dessen Kommando von Roberts selbst als „sehr rühmig“ bezeichnet wird. Aber auch vom Kriegsschauplatz im östlichen Transvaal, wo General Botha befehligt und auch Krüger sich aufhält, kommen fortgesetzt Meldungen über kleine Gefechte, die zwar in der Regel mit einem weiteren Zurückweichen der Buren enden, in denen aber die Engländer immerhin nicht unbedeutende Verluste zu verzeichnen

ven haben. Daß Lord Roberts selbst seine Auf- gabe, die Unterwerfung der Buren, als noch lange nicht gelöst betrachtet, beweist die Thatsache, daß er, wie kürzlich mitgeteilt, auf eine Anfrage des Kriegsministeriums, ob er Truppen aus Südafrika nach China senden könne, erwiderte: „Nein, keinen Mann“.

Auch die neueste, aus Pretoria vom 29. Juni datirte Depesche des Feldmarschalls Roberts weiß von scharfen Gefechten an verschiedenen Orten zu berichten. Sie lautet:

General Paget theilt aus Lindley mit, daß er am 26. Juni den ganzen Tag mit den Buren gekämpft habe, die große Verstärkungen erhalten hatten. Am selben Tage sei ein für die Garnison von Lindley bestimmter Convoi angegriffen worden, doch sei dieser Convoi nach einem heftigen Gefecht der Nacht in Lindley angelangt. Die Verluste der Engländer betragen 10 Tode und ungefähr 54 Verwundete, unter denen sich vier Offiziere befinden. — In einem anderen Gefechte wurden drei Mann getödtet und 23 verwundet und in einem Scharmüchel bei Ficksburg wurden 2 Offiziere getödtet und 4 Mann verwundet. General Methuen hat den Feind in der Richtung nach Lindley auf eine Entfernung von 12 Meilen verfolgt und ihm 8000 Hammel und 500 Stück Hornvieh abgenommen. Von den Truppen Methuens wurden vier Mann verwundet. — General Hunter hat, ohne auf Widerstand zu stoßen, seinen Marsch nach dem Baal fortgesetzt. — Die Buren haben Springs angegriffen, welches gegen Osten die Endstation der Eisenbahn von Johannesburg ist. Die Garnison hat sie zurückgeworfen.

Weiteres Telegramm.

London, 30. Juni. Den „Times“ wird aus Lourenço Marques vom 29. Juni gemeldet: Sowohl die Buren, wie die Ausländer, die hier aus Transvaal eintreffen, sind fest davon überzeugt, daß man noch drei bis sechs Monate brauchen werde, um die Buren zu unterjochen. Es sei offenbar, daß, so lange Präsident Krüger aushalte, er für die Beschaffung einer genügend starken Truppenmasse Sorge tragen werde zur Fortsetzung des Guerillakrieges in den Bergen. Für den Augenblick könne sich Krüger noch nicht zu einer bedingungslosen Uebergabe entschließen, obgleich sich mehrere Führer der Buren für eine solche ausgesprochen.

London, 30. Juni. Im Unterhause er- klärte Lloyd-George, der Krieg in Südafrika sei von Chamberlain für seine eigenen Zwecke veranlaßt und das Leben von Soldaten sei politischen Forderungen geopfert worden.

Der Erste Lord des Schachens Balfour erwidert, er habe niemals eine beschimpfendere Rede gehört, als die soeben gehaltene. (Beifall.) Er sei nicht einverstanden mit der Behauptung, daß Chamberlain den Krieg veranlaßt habe, um seine eigenen Zwecke zu fördern. Dann habe Lloyd-George gesagt, das Leben von Soldaten sei mit Vorbedacht für politische Forderungen geopfert worden, indem er damit andeute, daß die Generale im Felde, durch Verfügungen aus der Heimath angetrieben, in militärische Operationen verwickelt worden seien, die nicht in sich selbst gerechtfertigt waren, die sie vielmehr aus politischen Gründen übereilt begonnen hätten. Das sei vollständig unwar. Hierauf wendet Balfour sich zu den Beschuldigungen Burrett-Coutts und erklärt, seine Information gehe dahin, daß medizinische Gerichte in vollkommen genügendem Maße nach Südafrika geschickt seien, und daß die Soldaten durchweg die unveränderliche Freundlichkeit der Aerzte und Pflegerinnen anerkannt hätten. Bei der ganzen Frage handle es sich um den Transport, und es sei unmöglich, der Regierung hinsichtlich der militärischen Operationen einen Stieb zu versehen, ohne auch damit Roberts zu treffen. Der schnelle, großartige Erfolg des Krieges sei erreicht durch die Schnelligkeit des Roberts'schen Vormarsches und dabei war es unmöglich, alle Bequemlichkeiten der Londoner Krankenhäuser bei der Hand zu haben. Die große Frage sei, ob man die Generale verurtheilen wolle, daß sie ihre militärischen Einrichtungen so trafen, daß zu Zeiten die Sanitäts-Einrichtungen nicht in genügendem Maße vorhanden waren, und ob man darauf bestehen wolle, daß sie ihre Operationsfelder beschränken und die Schnelligkeit ihrer Bewegungen hemmen, damit nicht ein Augenblick Verzug in der Pflege der Verwundeten eintrete. Das würde weder den Anforderungen des Krieges, noch denen der Menschlichkeit entsprechen. Der Weg, den Krieg zu schnellerem Abschluß zu bringen und Leiden von Menschen zu verhindern, sei, schnell und fest zuzuschlagen.

Campbell-Baunermann erklärt, nicht eine der Behauptungen Burrett-Coutts sei bestritten worden; er habe dem Lande einen Theil der Wahrheit aufgedeckt in dieser großen Sache, wofür ihm das Land danken würde.

Tientsin.

Auf Tientsin ist das Interesse der gebildeten Welt gerichtet. Ueber diese Stadt, von der alle Welt spricht und Niemand etwas weiß, wird man zur Stunde mit besonderem Interesse etwas erfahren.

Das europäische Tientsin — „das Himmels- thor“ — macht einen sehr vortheilhaften Eindruck, zumal die englische Ansiedlung mit ihren Villen und Gärten, sodas man sich nach einem engli- schen Landstädtchen versezt glauben könnte; weini-

ger günstig wirkt der französische Stadtheil, da man in ihm auch Chinesen die Niederlassung er- laubte und es dann beim besten Willen mit aller Sanberkeit und Ordnung zu Ende ist.

Tientsin darf als der Hofen Pekings betrach- tet werden und besitzt in mehreren, starkbevölke- rten Provinzen ein weites und ertragsfähiges Hin- terland; von der Bedeutung des Handels spricht, daß im vorletzten Jahre die Einfuhr wie Ausfuhr einen Werth von je über 150 Millionen Mark hatte.

Das chinesische Tientsin, von ziemlich einer Million Menschen bevölkert, bietet nichts Fesseln- des dar. Ach, wie schnell sieht man sich an diesen chinesischen Städten statt, die immer dasselbe Bild gewähren und dem, der nicht näher zuschauet, stets die eine Melodie verkörpern: Arbeit und Armuth, Armuth und Arbeit! Abends ist der Eindruck weit freundlicher und malerischer, dann glänzen überall die bunten Ballons, die Lämpchen und Opferfläm- men auf, in den Gaststuben geht's lärmend zu, aus den Thehallen dringt Gesang heraus, in den erleuchteten Sälen sitzen die Kaufleute und rechnen die Tageseinnahmen zusammen, häufig klingen dröhnend die Songs, um die sich hinterlistig in die Häuser einschleichende Anholbe zu verschlei- chen, und wenn auch noch immer Lastträger ächzend und Plag! rufend durch die schmalen, dunkigen Gassen eilen, so hat man doch das Gefühl, daß wenigstens ein Theil des bienenmäßig fleißigen Volkes sich etwas Ruhe gönnt.

Auch in Tientsin befindet sich eine Militärs- chule, welche noch aus den Zeiten stammt, als hier Li Hung Chang Allgewaltiger war und als Vicekönig von Schihi viele Reformen eingeführt hatte, die seine Provinz stärken sollten und seine Taschen gefüllt haben, denn der greise Li war nie einem „Squeeze“ abgeneigt und hat es denn auch zu einem ungeheuren Vermögen gebracht, von wel- chem ihm freilich später wieder, als er in Ungnade gefallen, seitens seiner hohen Antzgenossen ein beträchtlich Theil abgezogen wurde. Die Militärs- chule liegt am anderen Ufer des Peiho, der euro- päischen Ansiedlung gegenüber, und besteht aus mehreren Gebäuden, denen ein großer Exercier- platz vorgelagert ist, an dessen linker Seite sich ein zierlicher Pavillon erhebt, von welchem aus die Mandarinen den Besichtigungen bewohnen. Die vor etwa 15 Jahren gegründete Schule besteht aus durchschnittlich 100 Infanterie-Schülern, die General Schmidt, ein biederer und freundlicher Königsberger, der aus einem ostpreussischen Infan- terie-Regiment hervorgegangen und schon lange hier als Instrukteur thätig ist, ausbildet, aus 50 Artillerie-Schülern, deren Erziehung dem einstuigen preussischen Artillerieleutnant Tenner anvertraut ist, aus 25 Schülern der Eisenbahnklasse (Bau- meister M. Schiele) und 50 Schülern der Kadet- tenklasse (M. Gneide). Drei bis vier Jahre dau- ert der Unterricht, dann werden die Zöglinge als Officiere den verschiedenen Militärlagern zuertheilt, um nach kurzer Zeit in dem chinesischen Schlen- drian alles wieder zu vergessen, was ihnen hier beigebracht worden ist!

Herr Schmidt, den ich im Deutschen Club kennen gelernt, hatte mich, so schreibt Paul Ein- denberg in seinem Werk: „Am die Erde in Wort und Bild“ zu einem Besuche der Militärs- chule eingeladen, und als ich in früher Morgen- stunde den Exercierplatz betrat, schwenkten zwei Züge seiner Zöglinge aus den niederen hölzernen Vorbauten heraus; in ihren dunkelblauen Uni- formen mit carmoisirten Besatz sahen die jungen Leute recht militärisch aus, und auch ihre Leistungen im Exercieren, im Schießen, im (singirten) Feuergefecht waren ebenso trefflich wie der den Schluß bildende Parade- und Marsch, der in einzelnen Zügen wie im Ganzen ausgeführt wurde. Herr Schmidt lobte ihren Eifer und ihre Aus- stellung und erwählte, wie tapfer sich während des Krieges mit Japan einige der Zöglinge dieser Akademie geschlagen; in einem Gefecht spornten sie ihre Soldaten zu müthigem Vorgehen an und, von diesen verlassen, hielten sie standhaft die Uebermacht aus und fielen unter den Streichen der Japaner; in einer Ecke des Exercierfeldes hat man den Tapferen ein kleines Denkmal errichtet.

Der General-Director dieser Militärschule ist kein Militär, sondern ein aus dem hohen Be- amtenstande hervorgegangener Mandarin, Namens Kien Kang, ein Anfangs der 60er Jahre stehender liebenswürdiger und freundlicher Herr von den angenehmsten Lebensformen, der viel mit Ver- ständnis gesehen hat — er war der Begleiter Li Hung Changs auf dessen Europareise gewesen — und interessant zu plaudern wußte; er empfing uns in seinem schlicht ausgestatteten Arbeitszimmer und, da er geläufig französisch sprach, waren wir schnell in lebhafter Unterhaltung, konnten wir doch mancherlei Erinnerungen an die Kaiser- krönung in Moskau, an die Ausstellung in Nishni- Nowgorod, an Paris und Berlin austauschen. Kien Kang führte mich dann durch die einzelnen Gebäude der Schule, deren Einrichtungen erklä- rend, unter den Arbeiten der Schüler fielen wieder die musterhaften Zeichnungen auf; das „Glas Bier“, zu dem uns schließlich der Director einge- laden, entpuppte sich als ein kleines, gar nicht unwillkommenes Sect-Brühstück, und es war noch ein angeregtes Ständchen, das den Besuch dieser Militärschule beschloß.

Bei unserem Rücktritt trafen wir in der Nähe eines Dorfes auf einen Hochzeitszug, der die Braut zum Hause des Bräutigams geleitete. Eröffnet ward er durch festlich gekleidete Träger von rothen Ballons und großen Laternen, auf deren Delpapier der Name des Bräutigams ge- klebt war, dann folgten ein paar Musikanten und der Tragstuhl für den Bräutigam, hierauf kamen

die Träger von rothen Ehrenschirmen und dann die roth verhängte, auf dem Dach mit vergoldetem Zierrath geschmückte Sänfte der Braut, die von mehreren Angehörigen der letzteren umgeben war. In jungen Jahren werden meist schon die Verlo- bungen geschlossen, Duellau, der „alte Mann im Monde“, beschäftigt sich oft damit und verbindet die für einander Bestimmten mittelst einer seiden- nen Schnur! Die Eltern wählen für ihre Kin- der die geeignete Braut resp. den Bräutigam aus und wird hierbei streng darauf gesehen, daß die Familien, was Ansehen, Vermögen zc. anbetrifft, zueinander passen, die Kinder werden um ihren Willen garnicht befragt, ja, meist sehen sich Braut und Bräutigam erst am Hochzeitstage, häufig werden die Verlobungen auch durch Vermittelun- gen Dritter, die dafür einen bestimmten Entgelt erhalten, zu Stande gebracht, wobei erwähnt sein mag, daß sich nicht diejenigen verbinden dürfen, die denselben Namen führen, daß ferner zwischen Blutsverwandten die Ehe verboten ist und sich höhere Staatsbeamte nicht ihre Gattinnen aus in ihren Bezirken wohnenden Familien suchen dürfen.

Tageschronik.

— Der Magistrat der Stadt Lodz macht bekannt, daß in seiner Kanzlei am 19. Juli (1. August) die Reparatur einer hölzernen Brücke über die Kuda an der Pöknocna-Strasze in Entreprise vergeben werden wird.

— Ueber die am vorigen Freitag stattge- habte Generalversammlung der Aktionäre der Lodzer Gasanstalt haben wir in Ergänzung unsrer vorgestrigen Notiz noch folgendes nachzu- tragen.

Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Commerzienrath Eduard Arnholt, um 12 Uhr Mittags eröffnet. Die Rechenschaftsberichte des Verwaltungsraths und des Aufsichtsraths, die Bilanz und das Gewinn- und Verlustconto wur- den von der Versammlung bestätigt und einstim- mig beschloffen, vom dem Reingewinn von 144,431 Rbl. 95 Kop. nach Abzug der Lantien und 15 % für den Renovationsfonds den Besitzern der 900 Gemeintheine 139,500 Rbl., das heißt 155 Rbl. pro Schein auszuzahlen und den Rest im Betrage von 491 Rbl. 95 Kop. auf das laufende Jahre vorzutragen. Dem Verwaltungs- und Aufsichtsrath wurde Decharge erteilt und darauf zu den Wahlen geschritten, die folgende Resultate ergaben: Mitglieder des Aufsichtsraths Gustav Arnholt (Hamburg), Stanislaw Zarocinski, Moriz Easti (Warschau), Intizrath Maximilian Kempner (Berlin). Mitglieder der Revisionscommission: Karl Deide, Adolf Perez und Maximilian Auf- baum.

— Nach tritt der Tod den Men- schen an. Am Donnerstag erkrankte der hiesige Hausbesitzer und Restaurateur Georg Mees an einem schweren Halsleiden und trodrem am Sonnabend eine Operation vorgenommen wurde, trat gestern Morgen der Tod ein. Das so jähe und unerwartete Hinscheiden dieses biedereren und schlich- ten Mannes wird von allen seinen Freunden und deren Befas er eine große Zahl, aufrichtig be- trauert.

— Ein Brand im Wolfraum entstand gestern Vormittag um 11 1/2 Uhr in der an der Leznostrasze Nr. 3 belegenen Donghin'schen Fabrik. Die ersten beiden Züge der Freiwilligen Feuerweh- re erschienen rasch und waren ungefähr Dreiviertel- stunden mit dem Löscharbeit beschäftigt. Der Scha- den ist nicht sehr bedeutend.

— In der Warschauer Festungs- Artillerie fand am 27. Juni für eine Compagnie, die sich in Kriegsstärke nach dem fernem Osten begiebt, eine Abschiedsfeier statt. Auf dem Alexander- platz der Citadelle, im Schatten einer Kastanien- Allee waren die Tische aufgestellt, an denen die Mannschaften zu einem kräftigen soldatischen Mahl Platz nahmen. Ein jeder von ihnen erhielt ein flüssiges Schnaps, eine Flasche Bier, ein großes weißes Brod, Kohlsuppe, Grütze, Pasteten und einen emaillirten Becher, den er zum Andenken behalten durfte. In der Mitte der Linie stand eine Gruppe von Tischen für die commandirenden Chargen, sodas die Mahlzeit für Officiere und Mannschaften eine gemeinschaftliche war. Nachdem die letzteren entlassen waren, fand ein Officiers- casino ein Dejeuner statt, zu dem sich über 100 Personen versammelten. Den scheidenden Kameraden wurden zum Abschied werthvolle Geschenke verabreicht, dem Compagnieführer eine prächtige Mahmes- statue aus alter Bronze auf einem Postament aus Onyx und den übrigen Officiereu schwere goldene Uhren. („Bap u. Arosz.“)

— Im Interesse der Handelsfirmen, die häufig Postsendungen nach Sibirien ab- fertigen, macht die Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen bekannt, daß es wünschenswerth ist, solche Sendungen, besonders wenn sie nach dem Saksiter oder Amurgebiet bestimmt sind, möglichst fest zu verpacken, da es in der letzten Zeit häufig vorgekommen ist, daß die Pakete dort eröffnet und mit vollständig verdorbenem Inhalt ankommen.

— Zum Gewerbesteuergef. b. Das Fi- nanzministerium hat, wie der „Obs. Kyp.“ mel- det, dem Reichsrath den Entwurf zu einigen Ab- änderungen des Gewerbesteuergesetzes zugehen lassen. Der Entwurf enthält folgende Punkte: Handels- unternehmungen, die sich mit dem Ankauf und Verkauf von landwirthschaftlichen Rohprodukten, Forstprodukten, Hausthieren und Thierprodukten beschäftigen, soll gesteuert werden, Comptoirs und Lager entsprechend der Steuerkategorie zu unterhal- ten, zu der die Unternehmungen gehören. Unter-

nehmungen der zweiten Kategorie sollen das Recht erhalten, an der Börse zu handeln. — Handels- unternehmungen der vierten Kategorie und Perso- nen, die Hölzerhandel betreiben, soll das Halten eines Gehilfen gestattet werden. Schließlich ist in Aussicht genommen worden, Handels- und Gewer- beetablissemens, die eine Grund-Gewerbesteuer nicht unter 150 Rbl. entrichten, das Halten von Handelsreisenden frei zu geben. Diese letzteren können Bestellungen entgegennehmen und nach Mu- stern für ihre Vollmachtgeber Handel treiben.

— Verregnet ist am Sonntag das Gar- tenfest der Handwerkerschule Talmud-Thora, ver- regnet der Waldausflug des christlichen Lehrerver- eins und unzählige andere Veranstaltungen, die für diesen Tag geplant waren. Wenn aber die Arrangere und Theilnehmer der übrigen Veran- staltungen nur um das Vergnügen gekommen sind, so bedeutet der Ausfall des Gartenfestes zu Gun- sten der Handwerkerschule einen großen pecuniä- ren Verlust, denn es waren für Ausschmückung des Gartens etc. bedeutende Aufwendungen gemacht worden. Wie uns mitgeteilt wird, soll das Fest nunmehr im Laufe dieser Woche abgehalten wer- den und wollen wir wünschen, daß die Betheiligung dann eine so rege ist, daß der Aus- fall mit gedeckt wird.

— Die hiesigen Architekten O. Schlig und Brufalski haben für ihren Plan zur Er- bauung eines Hauses an der Ecke der Wazdower Allee und Mokotower Strasze in Warschau beim Wettbewerb den dritten Preis im Betrage von 300 Rbl. davongetragen.

— Das Projekt der Einführung numerirter Plätze in den Waggons der Warschau-Wiener Bahn gegen Erlegung einer Zuschlagszahlung ist vom Communications-Ministerium bestätigt worden und wird demnächst verwirklicht werden.

— Die vorgestrige Fortsetzung des inter- nationalen Wettrennens gestaltete sich, wie wir vorausgesehen hatten, für das Publikum inter- essanter, war aber nicht zahlreicher besucht als das erste Rennen am Freitag. Das Resultat war auch hier im allgemeinen das, daß die beiden österreichischen Fahrer, die Herren Heller und Eurion, die Palme davontrugen und sich in den Ruhm des Sieges theilten. Von einheimischen Fahrern that sich auch diesmal Herr Gilles beson- ders hervor und nahm eine ganze Anzahl von Führungspreisen.

— Sechstes Symphonie-Concert. Nach Beethoven, Schubert und Mendelssohn hatte Herr Kwast dieses Mal die fünfte Symphonie von Tschaikowski gewählt und sich damit ein An- recht auf den Dank aller Freunde und Verehrer dieses genialen russischen Componisten erworben, dessen Werke, wenngleich sich der neueren Richtung anschließend, doch durch und durch originell sind und den slavischen Charakter nie verleugnen. Bei- des gilt im vollsten Umfang auch von der fünften Symphonie, einer Tonbildung von wunderbarer Schönheit und majestätischem Aufbau, in der Tschaikowski als Meister in der Stimmführung und Instrumentation bewundert werden muß. Die Aufführung war durchaus lobenswerth, präcise und fein nuancirt und erfreute das Herz des musikalischen Zuhörers.

In gleich vollendeter Weise wurden die übrigen Theile des Programms zu Gehör gebracht. Am meisten Beifall erzielte die symphonische Dichtung „Lanse macabre“ von Saint-Saens, die auf ungestümes Verlangen wiederholt werden mußte. Die schöne Composition, die gleichsam den Commentar zu dem gleichnamigen Gemälde von Hans Holbein bildet und nur unter Voraus- setzung der Bekanntschaft mit dem Sujet richtig verstanden und gewürdigt werden kann, veranschaulicht die einzelnen Phasen des ihr zu Grunde liegenden Vorgangs mit greifbarer Deutlichkeit und bildet eins der schönsten Beispiele genialer Ton- malerei. Die Ausführung war tadellos.

Weiter bot uns das Programm unter an- deren Mendelssohns Musik zum „Sommernachts- traum“, dessen einzelne Theile wohl jedem Musik- freund bekannt sind. Als am besten gelungen haben wir das Scherzo hervor, in dem Mendels- sohn seine Meisterschaft in diesem Genre wieder einmal aufs glänzendste bewährt. In der Diver- ture wurden die Fermaten über den vier das Thema einleitenden Accorden zu wenig berück- sichtigt. Die von Herrn Kwast selbst componirte und von seinem Sohn dirigirte Polonaise caractéristique, eine schwingvolle, ins Ohr fallende Composition, fand gleichfalls viel Beifall. Sehr willkommene Gaben waren, wie immer, zwei ungarische Länze von Brahms, deren Wieder- gabe an Schwingung, Temperament und Präcision nichts zu wünschen übrig ließ.

— Aus Scharfow wird uns mitgeteilt, daß der dortige Troitz-Zahrmarkt sich sehr lebhaft gestaltet hat. Kaufleute sind sehr zahlreich er- schienen und die Zufuhr der Wolle hat die ungewöhn- liche Ziffer von 150,000 Pud, erreicht, die Preise sind mäßig. Die Ernteaussichten haben sich in- folge der letzten ergiebigen Niederschläge sehr ge- bessert. Die Obsterte verpricht ebenfalls ganz ergiebig zu werden.

— Die Generalversammlung des Commis- vereins, die am Sonnabend stattfinden sollte, kam wegen ungenügender Betheiligung nicht zu- stande.

— Eingefandt. Das auf vorgestern, Sonn- tag, d. 1. Juli 1900, bestimmte Sommerfest zu Gunsten der Handwerkerschule „Talmud = Thora“ mußte im letzten Moment infolge schlechten Wet- ters abgesagt werden. Hoffentlich ermöglicht es eine günstige Witterung, das Fest noch in dieser Woche abzuhalten, und werden wir den Tag rechtzeitig be- kannt machen.

Für die Verwaltung Moriz Franckel.

Dem evangelischen Waisenhause gingen im Monat Juni a. c. folgende freiwillige Gaben in baarem Gelde zu:

von Hrn. Notar Bouscher Jahresbeitrag	Rbl. 5.—
von Hrn. Stenzel Gustav Jahresbeitrag	" 5.—
von Hrn. Reinveber Kasimir Jahresbeitrag	" 10.—
von Hrn. Bernhardt Otto Jahresbeitrag	" 10.—
von Hrn. Gehlig Richard Jahresbeitrag	" 36.—
von Hrn. Gehlig Hermann Jahresbeitrag	" 10.—
von Hrn. Mantaj D. Jahresbeitrag	" 5.—
von Hrn. Anstadt Zeno Jahresbeitrag	" 15.—
von Hrn. Schatke Jahresbeitrag	" 10.—
von Hrn. Banner W. W. Jahresbeitrag	" 5.—
von Hrn. Kindermann Julius Jahresbeitrag	" 15.—
durch die Herren Pastoren der St. Trinitatis-Gemeinde:	
bei der Hochzeit des Hrn. Karl Kramer gesammelt	" 12.50
bei der Hochzeit des Hrn. Johann Zundel ges.	" 19.—
bei der Hochzeit des Hrn. J. Reichert mit Frä. E. Dehne ges.	" 9.40
bei der Hochzeit des Hrn. Josef und Melida Schulz ges.	" 6.—
auf dem Geburtstage v. Frä. Marie Weber ges.	" 7.20
bei dem Geburtstage der Frau Seidel ges.	" 4.—
von Familie Hansmann	" 1.—
" A. M.	" 1.—
" R. A. Stender	" 5.—
von Hrn. R. G. als Rest einer Sammlung	" 8.03
von Hrn. N. N.	" 3.—
" Frau E. Kunkel	" 5.—
" Hrn. Roth ges. bei einem Waldausflug	" 14.36
von Frau Scholz ges. statt eines Kranzes für Pastor Mondhaler	" 27.—
von Hrn. N. Vogt & Seiler, ges. von den Bäckermeistern anlässlich des 75jährigen Jubiläums der Bäckerinnung	" 79.02
Kollekte in der Trinitatis-Kirche von der Kinderlehre	" 62.66
durch die "Lodzer Zeitung":	" 4.76
von Hrn. A. J.	" 5.28
auf der silbernen Hochzeit des Hrn. Zul. Koenig ges.	" 2.05
auf der silbernen Hochzeit des Hrn. Böhme in Widzew	" 7.—
auf der silbernen Hochzeit der Eheleute Klose	" 6.55
auf der silbernen Hochzeit des Hrn. Paul Kamisch	" 7.25
auf der Hochzeit des Hrn. Rud. Maurer	" 2.05
auf der Taufe bei Familie K. Kretschmer	" 2.50
bei der Ueberlassung einer Aktie durch Hrn. Schröter	" 5.—
von Frau Döring statt eines Kranzes für Frä. Remus	" 5.—
durch das "Lodzer Tageblatt":	
von einer fröhlichen Gesellschaft von E. M. G.	" 21.—
von Hrn. S. P. durch Hrn. C. W.	" 5.—
" Dzewuleki	" 5.—
" Frau Braun Kostgeld	" 10.—
Mietze für Lehrer Krusche	" 20.—
von den Beerdigungen	" 9.—
Zusammen	Rbl. 510.61

In Natura:
 von Hrn. G. Wiede Gummi elastique zu Stiefeln;
 von Hrn. Gall einen Büffelkorb;
 von Frau Dor. Leonhardt zwei große Gartentische.

Im Namen der Waisen dankt herzlich
 R. Ziegler.

Das Armenhaus-Comitee bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniss, daß im Laufe des Monats Juni a. c. zu Gunsten der genannten Anstalt folgende Spenden eingegangen sind:
 von Herrn Dąbrowski 2 Jahrgänge Zeitschriften;
 von Herrn G. Stephanus 2 Körbe Erdbeeren;
 von Herrn Baron E. Heindel aus Dominium Lagiewniki 144 Korzer Kartoffeln;
 von Herrn E. Wiffor 3 Pf. Tabak.
 Für diese Spenden wird den freundlichen Gebern hiermit der wärmste Dank ausgesprochen.
 Für den Vorsitzenden des Armenhaus-Comitees
 Dr. S. Wisłocki.

Unbestellbare Postfächer:
 I. Geschlossene Briefe:
 A. Grodzinski, J. Zimpel, S. M. Simenowicz, A. Edelmann, S. Kosaleki, W. Bugzowski, J. Brof, sämtlich aus dem Postwaggon, N. Willmann, R. Barte, Jude, A. Reichmann, Kochanowski, sämtlich aus Tomaszow, S. Jek aus der Schweiz, J. Zauener aus Deutschland, J. Lewin aus Uman, Sch. Willner, Stadtbrief, W. Heydomowicz, S. Szczawinski, A. Keniger, J. Orzelewski, A. Borenstein, sämtlich aus War-

schau, I. Erbrich aus Petersburg, M. Hirschhorn und P. Grzeszowski, beide aus Grodno, E. Grünberg aus Lublin, J. Kuniewski aus Pinczew, S. Czenki aus Zelow, D. Malachowski aus Doffa, Sablonki aus Miedow, B. Gajewski aus Pabierz, A. Trogla aus Kiew, S. Weiss aus Pabianice, R. Patocki aus Slutz, Schudert & Co. aus Barmen;

II. Offene Briefe:
 G. Weigels und H. Rosenthal, beide aus Oesterreich, Karpowski, G. Kühn, E. Gormann, N. Stern, S. Goldberg, M. Baier, Eker, M. Weimann, P. Steiner, F. Feist, S. Glent, sämtlich aus dem Postwaggon, B. Lipschütz aus Noszic, S. Eubowicz aus Rawa, A. Pozanski aus Rowno, E. Zawadzka aus Konin, M. Selen aus Nischegorodsk, S. Lewin aus Konin, M. Graczel aus Kutno, V. Klin aus Dzialoszyu, M. Plotowska aus Lodz, M. Edwengart aus Bialystok, Ch. J. Feind aus Kenczo, E. Haak aus Wlozozow, M. Schleginger aus Dubno, W. Dbarschenko aus Petersburg, B. Tobian aus Lublin, Ch. Lipschütz aus Priluki, M. Kaufmann, S. Wolski, E. Goldflus, A. Bindernagel, Gesundheit, Goldberg, J. Thul, B. Gärtner, sämtlich aus Deutschland.

Im Garten des Hotel Manneuffel findet heute ein **Konzert-Abend** statt, dessen Programm folgendes ist:

- I. Chor a. d. Oper "Der Fliegende Holländer"
2. Vorspiel zur Oper "Die Meistersinger von Nürnberg"
3. (a. Zug der Frauen aus d. Oper "Lohengrin" R. Wagner.
 (b. Ein Albumblatt
4. Eingang der Götter in Walhall a. d. Musikdrama "Das Rheingold"
5. Zweite Ungarische Rhapsodie F. Liszt.
- II. 6. Ouverture z. Oper "Mienzi" R. Wagner.
 7. Les Préludes Sinfonische Dichtung F. Liszt.
 8. (a. Preislied aus "Die Meistersinger" R. Wagner.
 (b. Träume (Violin-Solo Herr Concertmeister Dunderer.)
 9. Tonbilder a. d. Musikdrama "Die Walküre" R. Wagner.
- III. 10. Vorspiel zur Oper "Lohengrin" R. Wagner.
 11. Erste Ungarische Rhapsodie F. Liszt.
 12. Trauermarsch a. d. Musikdrama "Götterdämmerung" R. Wagner.
 13. Ouverture zur Oper "Tannhäuser" R. Wagner.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 30. Juni. Nach der Besichtigung auf Seeleichtigkeit ging S. M. großer Kreuzer "Fürst Bismarck" heute Vormittag nach Ostafrika in See. Die Befahrung der im Hafen liegenden Schiffe brachten auf ihre scheidenden Kameraden begeisterte Hurrahs aus.
Wesel, 30. Juni. Die "Weseler Zeitung" meldet, daß Kapitän Laus auf Anfrage hiesiger Verwandten aus Tschifu vom 29. ds. Mts. 4 Uhr 30 Min. Nachmittags telegraphirte: Unterschotel-Knochenbruch, Fuß voranschreitend erhalten. Befinden gut. Gehe nach Yokohama.

Wien, 29. Juni. Aus Reichstadt wird gemeldet: Obwohl sich der Erzherzog Franz Ferdinand für heute jeden Empfang verboten hat, schmücken und beslaggen die Bewohner heute alle Häuser. Das alte Rathhaus wird mit Wappen, Bildern, Guirlanden und Fahnen decorirt. Der Bahnhof ist ganz mit Palmen und blühenden Pflanzen aus den benachbarten Villen geschmückt. Zum Empfang der Braut sollen nur Erzherzogin Marie Theresie und beide Töchter anwesend sein. Der Erzherzog, der seine Braut in Großpriesen abholt, wird mit ihr Sonnabend halb vier Uhr in Reichstadt eintreffen. Eine Höhenbeleuchtung wird für Sonnabend Nacht vorbereitet, ebenso ein Ständchen der Militärkapelle auf der Terrasse des Schlosses. Reichstadt ist überfüllt von Fremden. Das Schloss war einst Eigenthum der Herzoge von Sachsen-Lauenburg.

Wien, 30. Juni. Morgen veröffentlicht die amtliche Wiener Zeitung ein Handschreiben des Kaisers, wodurch der Gräfin Sophie Chotek der Titel Fürstin von Hohenberg verliehen wird. Sie erhält den Rang hinter den medialisirten deutschen Reichsfürsten, aber vor den erblich österreichischen Fürsten. — Wie verlautet wird die beabsichtigte Reise der Brüder des Erzherzogs Franz Ferdinand, der Erzherzoge Otto und Ferdinand Carl zur morgigen Trauung in Reichstadt unterbleiben.

Paris, 30. Juni. Auf dem Ausstellungsterrain wurde gestern in der Nähe des ägyptischen Palastes eine Anzahl Buden durch eine Feuersbrunst zerstört. Die Feuerwehre war schnell zur Stelle, jedoch ein größerer Schaden verhehrt wurde.

London, 30. Juni. Auf dem gestern Abend stattgehabten, jährlich wiederkehrenden Banquet der Nationalen Union der Konservativen Vereine hielt Chamberlain eine Rede, in welcher er auf die Erfolge hinwies, die sich aus dem Zusammenfluß der Unionisten, Liberalen und Konservativen ergeben haben, und gleichzeitig die friedliche Regelung mehrerer Angelegenheiten, wie

der des Stillen Oceans mit Deutschland betonte. Die Politik der Regierung in Afrika, fügte Chamberlain hinzu, habe bezweckt, womöglich durch friedliche Unterhandlungen, nöthigenfalls aber auch durch Waffengewalt, Gerechtigkeit für die englischen Unterthanen und die gleiche Behandlungsweise für alle Weißen in Afrika zu erlangen, welche die Engländer in allen ihren Kolonien gewöhren. Dank der Tüchtigkeit der britischen Soldaten und dem Bestande der Kolonien sei das Ziel, welches sich die Regierung vorgesetzt habe, schon fast erreicht worden.

Stokholm, 30. Juni. Der Massenmörder Nordlund ist heute zum Tode verurtheilt.
Sofia, 30. Juni. In ganz Südbulgarien herrscht furchtbares Unwetter, welches den gesammten Saatenstand vernichtet. Ueber hundert Personen wurden von Blizschlag und Hagel theils getödtet, theils verwundet.
Madrid, 30. Juni. In Murcia ging gestern ein von einem heftigen Sturm begleitetes Gewitter nieder. Mehrere Personen wurden durch Blizschlag getödtet. In Allica haben Uberschwemmungen große Verheerungen angerichtet.
Kapstadt, 30. Juni. Der Besuch des Gouverneurs Milner in der Südafrikanischen Republik ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Telegramme.

Friedrichshafen, 30. Juni. Die Auffahrt des Grafen Zeppelin mit seinem lenkbaren Luftballon, die heute stattfinden sollte, und während des ganzen Tages das Städtchen nebst seinen zahlreichen Gästen in athemloser Spannung hielt, ist nicht gelungen.

London, 1. Juli. Der Shanghaier Vertreter des "Daily Mail" will von hochgestellten chinesischen Beamten erfahren haben, es sei die amtliche Mittheilung erlassen worden, daß alle Gesandten bis zum 25. Juni in Sicherheit waren. Die Regierung sei entschlossen, sie auf alle Fälle zu schützen. Die chinesische Regierung begreife völlig, was die Sicherheit der Gesandten gegenwärtig in sich schließe. Deshalb flöße deren Lage weniger Besorgniß ein.

Einem cantoner Telegramm des "Daily Telegraph" zufolge erhielt Li-Hung-Chang die Weisung, in Canton zu bleiben, um einen etwaigen Aufstand zu unterdrücken und ein 10,000 Mann starkes Heer zu organisiren. Zum abschreckenden Beispiel ließ Li-Hung-Chang 130 Boxer, Piraten und anderes Gefindel köpfen.

Kopenhagen, 1. Juli. Im Sitzung von Stavanger entstand eine Explosion infolge der Unvorsichtigkeit eines Reisenden, der ein Packet Pulver mitführte. Der ganze Waggon gerieth in Flammen, die Reisenden sprangen heraus, wobei mehrere gefährlich verletzt wurden, andere erhielten schreckliche Brandwunden. Von 11 Passagieren sind nur zwei unverletzt.

Kopenhagen, 1. Juli. Großes Aufsehen erregt die politische Rede, die der Kronprinz gestern auf Sülland gehalten hat. Die Zuhörer wurden aufgefordert, die Verteidigung des Landes zu fördern und dies als nationale Ehrensache zu betrachten. Man solle dem bestehenden Mangel abhelfen und nicht säumen, denn es gelte, die Zukunft und die Selbstständigkeit des Vaterlandes zu sichern.

Madrid, 1. Juli. Der in den Provinzen Murcia, Almeria und Alicante durch Uberschwemmungen angerichtete Schaden wird auf 20 Millionen Pefetas geschätzt. Die Regierung wird einen außerordentlichen Credit zur Binderung der Noth bewilligen. Die Zahl der Getrunkenen ist noch nicht genau festgestellt. In Albor sind viele Leichen aus dem Schlamm herausgezogen.

Melbourne, 1. Juli. Auf Verlangen der Admiralität werden drei Schiffe des australischen Hilfsgeschwaders von hier nach China abgehen.

Politisch-militärische Karte von Ostasien zur Veranschaulichung der Kämpfe in China, Korea und Japan bis zur Gegenwart. Mit 16 Nebenkarten und Begleitworten: Ostasien vom politisch-militärischen Standpunkte. Bearbeitet von Paul Langhans. Gotha, Justus Perthes. Preis 1 Mk.

Der Vorentscheid, von dessen Greneln jetzt alle Zeitungen widerhallen, hat eine viel weittragendere Bedeutung als die einer lokalen Erhebung von Eingeborenen gegen europäische Fremdherrschaft. Da bietet Prof. Paul Langhans, dessen "Politisch-militärische Karte von Süd-Afrika" in weit über 100,000 Exemplaren verbreitet ist, eine gleich gut orientierende Karte von Ostasien. Letztere ist ungemein inhaltreich: sie zeigt alle bisherigen chinesischen Aufstände und Kriege mit auswärtigen Mächten, das allmähliche Wachstum

des englischen und russischen Machtbereiches in Asien und die heute von den Mächten beanspruchten Einflußgebiete in China. Zahlreiche Nebenkarten veranschaulichen die wichtigsten Punkte des fernem Ostens in größerem Maßstabe, vor allem natürlich den Hauptherd des Vorentscheides zwischen Peking und Tientsin mit Angabe aller jetzt so häufig in den Zeitungsnachrichten vorkommenden Dertlichkeiten, ferner Peking und Umgebung, und zum ersten Male, noch auf keiner anderen Karte ersichtlich, die japanischen Winterkriegshäfen und der vielgenannte russische Winterkriegshafen Masampo in Korea. Alles in allem dürfte Langhans' neue Karte von Ostasien allen Besitzern seiner südafrikanischen eine willkommene Ergänzung zur Verfolgung der Kriegsgeschichte des Tages bieten.

Angelkommene Fremde.
Grand Hotel. Herren: Heymann aus Doffa, Hirschberg aus Charlou Pappe aus Bialystok, Chmielnicki, und Kofmann aus Doffa, Eulocinski aus Kiew, Schmidt aus London, Hendemann aus Bradford, Rubanapf aus Kostow a. D., Kahn aus Riga, Pintus aus Rattowiz, Sads aus Kalisch, Silberstrom, Eifardt und Taubwurz aus Warschau.
Hotel Manneuffel. Herren: Brodowski aus Siarodz, Bulewski aus Kalisch, Podmach aus Kostow a. D., Renboldt aus Marzu, Oberst Rabein aus Warschau, Rudni ti aus Kielec.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamtheils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:
 Dublonski und Chotajew, beide aus Warschau, Sudkiewicz aus West, Borzeiger von Nr 130 aus Nowo-Nadomski, Rubin aus Chartow, Eubochinski aus Bielaja-Zerkow Margolis aus Golta, Fehrmann und Rubin, beide aus Moskau, Eushtin aus Doffa, Kuzlowa aus Tarnograd.

Getreidepreise.
 Warschau, den 28. Juni 1900.
 (in Waggon-Ladungen pro Pud Kopeken)

Fein Weizen.	von — 618 —
Mittel Weizen.	" — — —
Ordinär Weizen.	" — — —
Fein Roggen.	" — — —
Mittel Roggen.	" — — —
Ordinär Roggen.	" — — —
Fein Hafer.	" — — —
Mittel Hafer.	" 80 83
Ordinär Hafer.	" 67 74
Fein Gerste.	" 60 62
Mittel Gerste.	" — — —
Ordinär Gerste.	" 75 80

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Coursbericht.
 Berlin, den 30. Juni 1900.
 100 — Rubel 216 Mk. —
 Ultimo — 216 Mk. —
 Warschau, den 30. Juni 1900.

Berlin	46	30
London	9	46 1/2
Paris	37	67 1/2
Wien	39	10



Man begreife
 das "enorm wichtige der ganz eigenartigen Wirkungsweise des Dols wohl: während also alle übrigen Mund- und Zahnreinigungsmittel nur während der wenigen Momente des Reinigens wirken können, wirkt das Ddol stundenlang antiseptisch nach, noch lange nachdem man sich die Zähne gepulvt hat. Ddol saugt sich in die hohlen Zähne und in die Zahnfleischschleimhäute ein, imprägnirt dieselben gewissermaßen und dieser so zurückbleibende antiseptische Vorrath ist es, der stundenlang nachwirkt. Durch diese merkwürdige Eigenthümlichkeit des Dols wird die sichere Heilung (Freisein von Fäulnis und Gährung) des Mundes und somit das Gesundbleiben der Zähne erzielt. Der Preis für 1/4 Flacon, welcher für mehrere Monate lang, beträgt 1 Rbl. 50 cop.

UMZÜGEVERPAKUNG, MOBELWAGEN LAGERUNG
T. WILCZYNSKI & CO. Skwerowa Nr. 19, drittes Haus vom Bahnhof.
Expedition, Waaren- und Möbel-Transport.

Samilie Deinhardt.

Roman von Marie Bernhardt.

[23. Fortsetzung.]

„Ich sollte meinen, — da es erstens dazu kurz genug, zweitens wichtig genug war! Es stand also in steilen lateinischen Buchstaben auf dem Papier zu lesen: „Maria Magdalena Deinhardt, geboren den und den, so und so alt, wird Ihnen von mir dringend als Schülerin empfohlen. Sie hat ein selten ausgiebiges, klugschönes Material und ist der sorgfältigsten Durchbildung werth. Große Begabung zum ausdrucksvollen Vortrag“... Charlotte zögerte einen Augenblick, warf einen unsicheren Blick auf Maria und beendete dann resolut ihren Satz: „Alle Bedingungen vorhanden zur bedeutenden dramatischen Opernsängerin!“

„Opernsängerin?“ stieß die Pfarrfrau hervor, indem sie überrascht und erschrocken zugleich von ihrem Sitz emporfuhr. Und als wolle der Himmel selbst Einsprache thun gegen das vermeffene Wort, brach urplötzlich ein schmetternder Donnerschlag los, von einem heftigen Windstoß begleitet, der die Geislatranken der Laube in wildem Spiel durcheinander warf.

Keine der vier Personen hatte ein vorbereitendes Grossen in den Rüsten gehört, keine einen Blitzstrahl gesehen. Die Wirkung des heftigen Donnerschlages war eine so lähmende, daß alle wie betäubt dafußen und einander anstauten, — bis endlich Frau Johanna sich zuerst ermannte.

„Wir müssen ins Haus, — so rasch wie möglich! Johannes, nimm die größere Schüssel, ich will die andere tragen. Wieze, nimm Du die Keller und Messer an Dich! Das wird ein furchtbares Gewitter geben! Und Naemi, — um Gotteswillen, — wo ist das Kind?“

„Sie lief vor einer Weile hier an der Laube vorüber, — es können zehn Minuten her sein.“

„Nein, es ist länger!“

„Sie kann doch den Garten nicht verlassen haben!“

„Naemi, — Naemi!“

Sie waren alle vier vor die Laube getreten und vereinigten ihre Stimme zu lautem Ruf.

„Das muß sie doch hören, wenn sie überhaupt im Garten ist!“

„Sa, wo soll sie denn sonst sein? Hat sie Erlaubniß gehabt, den Garten zu verlassen?“

„Erlaubniß gewiß nicht!“ sagte die Pfarrfrau hastig. „Aber es ist auch kein directes Verbot an sie ergangen. Und Naemi, — sie ist ja ein sehr gutes Kind und auch gehorsam, wenn man ihr etwas ernstlich verbietet. Geschleicht das aber nicht, dann kann sie sehr unternehmungslustig sein und ist hinterher nie um irgend eine Ausrede verlegen. Wenn ich nur wüßte —“

Ein Blitz, der wie ein Schwert niederfuhr und den beinahe nachtschwarz gewordenen Himmel von einander riß, daß es aussah, als blicke man geradeswegs in einen Feuerchlund, ließ die Sprecherin entsetzt verstummen. Und dicht über den Häuptern der vier Beieinanderstehenden brach ein neuer, gewaltiger Donnerschlag los, dessen lang nachhallendes Rollen selbst den Erdboden zu erschüttern schien.

„Ihr könnt hier unmöglich länger stehen bleiben!“ rief Hans und drängte ungestüm die drei Frauen vor sich her. „Ins Haus hinein, ich bitte Euch! Ich werde Naemi suchen!“

„Thu' das, lieber Junge! Komm', Johanna, sei verständig, es bleibt uns für diesen Augenblick wirklich nichts anders zu thun übrig!“

„Aber wie kann Hans sich dem Unwetter aussetzen! Es fängt schon an zu regnen, — er wird naß bis auf die Haut!“

„So wird er eben einmal naß! Das schadet keinem richtigen, gesunden Jungen!“ rief Charlotte ungeduldig. „Das Kind kommt nicht eine Minute früher dadurch ins Haus, daß wir hier vor der Laube stehen und das Gewitter rund um uns her toben lassen!“

Frau Johanna mußte die Richtigkeit dieser Bemerkung einsehen. Von ihrer Schwägerin und Maria geführt, schlug sie im schnellsten Tempo den Weg nach dem Pfarrhause ein, während Johannes in entgegengekehrter Richtung davonstürzte.

„Hans, Hans, komm' doch zuerst mit uns! Vielleicht ist Naemi schon im Hause!“ rief Maria hinter ihm her, worauf er rasch Kehrt machte und in flüchtigen Sätzen, den Anderen voraus, nach dem Pfarrhause lief. —

Luise hatte die Hausthür weit aufgerissen und spähte voller Besorgniß nach ihrer Herrschaft aus.

„Haben Sie unsere Naemi nicht gesehen, Luise?“ rief Hans ihr schon von weitem entgegen. „Ist sie noch nicht zu Hause?“

„Gott bewahre, junger Herr! Eben fragt mich Herr Pfarrer, ob ich nicht weiß, wo die übrigen Herrschaften sind und ob Naemi vielleicht bei mir in der Küche ist!“

Johannes hörte längst nicht mehr, — er hatte bei den ersten Worten sofort Kehrt gemacht.

Auf der Schwelle seines Studierzimmers stand Pfarrer Deinhardt. Die Freude, die Seinigen vor sich zu sehen, wurde ihm offenbar noch durch irgend ein anderes Empfinden gesteigert. Ihm strahlten förmlich die Augen. Sa der niederhängenden Rechten hielt er einen geöffneten Brief.

„Dem Herrn sei gedankt, — da seid Ihr, meine Geliebten!“ Er zog seine Gattin an beiden Händen über die Schwelle des Zimmers zu sich heran, legte den Arm um sie und winkte seiner Schwester und Tochter mit den Augen, ihm zu folgen. „Seht, wo Gottes mächtige Stimme im majestätischen Donnerhall vernehmlich zu uns spricht, ziemt es sich, daß wir in Andacht versammelt sind, um zu beten!“

„Sa, aber liebster Ulrich, denk' nur, — Naemi ist nicht bei uns!“ sagte Frau Johanna in ängstlichem Ton.

„Wir waren in der Caprifoliumpaube mit Bohnenschnitten beschäftigt, das Kind spielte im Garten herum, und jetzt war es nicht zu finden!“

„Hattet Ihr der Kleinen denn nicht angesagt, in Eurer Nähe zu bleiben?“

„Direct nicht!“ gestand Johanna kleinlaut — sie mußte mit ihrer Antwort warten, da das Donnergerollen so heftig war, daß die Menschenstimme unhörbar verhallte. „Lotte und Wieze —“

„Charlotte und Maria, liebes Weib! Verstumme nicht beständig die schönen Namen, ich bitte Dich herzlich!“

„Wenn ich es nur nicht immer wieder vergessen möchte! Sie erzählten so interessante Neuigkeiten —“

„Auch ich habe eine Neuigkeit für Euch, — zunächst für Dich, meine Johanna, — eine schöne, bedeutungsvolle und schwerwiegende! Du mußt aber eine gefasste Seele haben, um sie in Dich aufzunehmen, Du darfst nicht so rathlos und verstört aussehn!“

„Wie soll ich anders aussehn, Ulrich! Denk' doch nur, ein kleines Mädchen von kaum sechs Jahren, wie unsre Naemi, draußen bei dem fürchterlichen Unwetter! Wir haben sie Alle gerufen; wär' sie im Garten gewesen, sie hätte uns hören müssen! Wie wird sich das kleine Geschöpfchen ängstigen, und wie muß ich mich ängstigen, wenn ich denke, daß es jetzt schutzlos und hilflos!“

„Schutzlos? Hilflos? Johanna! Johanna Sprichst so eine gläubige Christin, die Frau eines Mannes, der ein Diener des Herrn genannt wird? Schutzlos und hilflos ist kein Mensch und kein Kind auf dieser Erde, da Er mit uns ist, ohne dessen Willen kein Sperling vom Dache fällt!“

„Und Hans läuft jetzt draußen herum, Naemi zu suchen!“

„Recht so! Hätte er es nicht gethan, — ich würde augenblicklich hinausgehen, mein Kind zu holen!“

„Sie können alle beide vom Blitz erschlagen werden!“

„So kann es uns allen geschehen, die wir hier im gesicherten Hause versammelt sind. Was ist Menschenwille und Menschenwerk vor dem Höchsten? Ein Hauch seines Mundes, und alle Herrlichkeit dieser Welt ist dahin!“

Fabrikpreise.

Das Tuch- und Cord-Lager
W. ZUTOKER
 Nr. 2 Dielna-Strasse Nr. 2, vis-à-vis M. Madler.
 — empfiehlt: —
HERRENSTOFFE
 für Jagd-, Jagd- etc. etc.
 zu Fabrikpreisen.

Technische Abtheilung
 der Gesellschaft der Russisch-Französischen
Gummis,
 Guttapercha- u. Selegraphen - Werke
 in Stenna

PROWODNIK.
 Gabels-Miederlagen:
 in Bobz, Petrifaner-Strasse Nr. 153,
 in Maschau, Stroblewskistraße Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für
 jede Industrie, Drehereien, Handflüchle,
 Breiten etc. etc.
 Preislisten gratis und franco.

HUGO SUWALD.
 Möbel-
 POLSTER-WAREN
 und
 Spiegel-Magazin
 LODZ,
 66. Wschodnia 66.

SOMMERWohnungen
 mit voller Befestigung,
 auf Grund auch mit 3000 beln
 in Sargulec bei Bgierz.
 Näheres am Orte.

Das Fabrik-Lager
der Mey & Edlich'schen
 Papierstoff - Mühle
 befindet sich jetzt Petrifaner-Strasse
 Nr. 45, ganz Schaje Wislitzki.
 Adolf Moskowitz.

Das photographisch-artifizielle Atelier
Reimbrandt,
 liefert zu ihrem Duhrens Cabinet-Photographien 1 großes
 Portrait Passseparkort eingerechnet gratis.
 Solche Zustellung.

Perthauer-Strasse 97,
 Portret Passseparkort eingerechnet gratis.
 Solche Zustellung.

**Erste Bobzer chemische
 Sädzerei und Dampfzädzerei**
 Bobz, Konfakanters-Strasse Nr. 7
 Bereinigt Gerren- und Dampfgarbereien zum Garben und Strickeln. Der
 Spirit nicht nicht wird fürstlich auch nicht ab. Bei Konnigern wird der
 Dampf gang bekommen. Künftige werden prompt ausführt.
W. Schömann.

Mit beehren uns hiermit bei Gerren Fabrikanten, Confectionären,
 Damenkleider-Machern und den geehrten Damen von Bobz und Umgebung
 mitzutheilen, daß wir am hiesigen Platze, Nindwerg-Strasse Nr. 15, eine
mechanische Ausfädzerei
 eröffnet haben und uns zur Befestigung von Kerbelfädzereien, Entschärfen,
 Schürzen, Specken, Metall-, Sportieren, Schöbbedens und Stülpfädzereien nach
 Harter, Pfeilner und Mästerer'schem in einfaßlicher und eleganterer Aus-
 führung zu billigen Preisen empfehlen.
 Eine langjährige Erfahrung im Maschinenbau legt uns in den Stand,
 allen an uns gerichteten Anforderungen zu genügen und indem wir um
 geeignetes Wohlwollen bitten, zeichnen wir

Bräuer & Co.,
 Nindwerg-Strasse Nr. 15.
 Hochachtungsvoll

**Möbel-, Polsterwaaren- und
 Spiegel-Magazin**
 von
A. Bauer,
 Wschodnia Nr. 74.

Lodger affiale
 Glavier-
 Stäzharmonika- u. Orgel-
 Niederlage.
 Verkauf auf Station.
 Instrumenten- u. Geräthung.
ERMAN & GROSSMAN.
 Petrifaner-Strasse Nr. 86,
 ganz J. Peterssilge.

**Feine schöne
 Frontwohnunq,**
 bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 2
 Eingängen, mit allen Bequemlichkeiten
 ist per sofort abzugeben, Konfakanters-
 Strasse Nr. 19. Näheres bei
 beim Herrn Gansbäcker.

Rutschritten
 auf den allerhöchsten Stamm, an
 den Enden, die Gerren Mästerer, alle
 Gerberinstrumenten, alle anderen Ge-
 räten und officiellen Specken, sowie
 Lieferungen werden angerechnet in
 meinem Rutschritten - Compote,
 Petrifaner-Strasse 88, und von der
 Nindwerg-Strasse 35. Zimmern Nr. 1
 8-9 Morgens neun Uhr.
Dr. Dr. Esapetro.

Das auf Sonntag, den 1. Juli 1900, bestimnte Sommerfest zu Gunsten der Wandwerferschule

„Almud-Ordnung“

musste im letzten Moment infolge schlechten Wetters abgesetzt werden. Hoffentlich ermöglicht es eine günstige Witterung, das Fest noch in dieser Woche abzuhalten evtl. werden wir den Tag rechts zeitig bekannt machen.

Kobz, den 2. Juli 1900.

MORITZ FRAENKEL.

Aus Paris zurückgekehrt

habe ich eine große Auswahl von: Sackets, Perlerinen, Kostümen, Genre-Tailleur, Viktrorien, Sortie-de-Bal, Unterröcken, (Soutif) Blousen, Sabots, Gradatiken, Plaids, Tüchern vorgerichtet, welche ich sammt der neu eröffneten

ABTHEILUNG FÜR SCHNITTWAAREN mit Neuheiten in Woll- und Seidenstoffen, sowie Watstoffen etc. etc. bestens empfehle.

A. Fojowska,

Magasin für Damen-Confection,
10. Warschau, Bracka 10.

Fabrikgebäude zu verkaufen.

Ein massives, hart gedacktes, ganz neues, sehr solid errichtetes Gebäude, das sich für eine Weberei etc. etc. vorzüglich eignen würde, ist sammt 35.000 Ellen Ackerland (vorzüglichster Boden) zu verkaufen. Das Immobilienum ist in einer Kreisstadt unweit Lubowa, Besabin und Sosnowice, an der Chaussee, einige Werst von der Eisenbahnstation gelegen. Das bebante Grundstück nimmt einen kläglich-reichen von mehr als 1000 Ellen ein. Auf Wunsch können mehrere anstoßende Gebäude mit verkauft werden. Näherer Auskunft beim Eigentümer des Hauses Nr. 109 in der Poststraße zu Warschau, täglich bis 10 Uhr Morgens und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Hotel „Der Fürstenhof“,
Potsdamer Platz, BERLIN W., Leipziger Platz.

Vornehmes ruhiges Familienhotel I. Ranges. Bevorzugte Lage. Gegenüber Potsdamer Bahnhof nahe Friedrichsstraße Bahnhof dicht am Thiergarten Comfortable Einrichtung. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zimmer: Parterre bis dritter Stock. Besitzer **Heinrich Quitz**, langjähriger Inhaber des Hôtel Galtisch in Breslau.

Spezial-Gabril für Lederwaren und Reifensentilien

ANTONI LEWANDOWSKI,
Sodz, Petrikauer Straße Nr. 88

empfiehlt: Reitkoffer, Ballen, Sandalen in verschiedenen Gattungen, Reiserosen, Papiermappen, Portefolien, Kartennoten, Cigaretten-Etui's u. s. w.

Neueröffnete Commandite.
Sodzer chemische Reinigungs-Anstalt und Gärerei

A. WUST,
Olwons-Strasse Nr. 21.

Zur Saison

empfiehlt: das Wäsche- und Galanteriewaaren-Geschäft **J. Schneider, vorm. W. Kossel,** Petrikauer-Strasse Nr. 95

eine große Auswahl in:
Sommer-Hemden, Sport-Hemden, Strümpfe, Krawatten, Hosenträger, Handtücher, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche. Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem Pariser Schnitt ausgeführt.



Eine große Auswahl in **Streich- u. Blas-Instrumenten** empfiehlt: **die Musik-Instrumenten-Handlung** von **Th. Lessig in Sodz,** Petrikauer-Strasse Nr. 115. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Concert-Garten **Hotel Mannteuffel** Heute, Dienstag, **LISZT-WAGNER-ABEND** des hochwürdigen Sopranisten **Dr. Pfeifer** unter Leitung des Capellmeisters **J. A. K. WAST.** Anfang um 8 Uhr. Entree 30 Kop. 12 Abonnement-Billets Abt. 3.

J. Petrykowski.
TABEL NIZZA OEL
allerfeinste Qualität empfiehlt **A. Trautwein,** Petrikauer-Strasse 73.

Draußen tobte das Unwetter mit erschreckender Wuth. Am bleifarbenen Himmel kreuzten sich heinabe unablässig die Blitze wie niederfallende Flammengarden. Unmittelbar stets folgte Blitz und Schlag aufeinander, — — — die Fensterscheiben klirren, die Thüren wankten in ihren Angeln. Schwere Regengüsse stürzten vom Himmel herab, — die Finsterniß wuchs von Minute zu Minute.

Maria war auf das kleine Ledersopha an der Hinterwand des Zimmers niedergesunken, hatte ihre Mutter an sich gezogen und hielt sie mit beiden Armen fest umschlossen. Sie wußte es von früheren Zeiten her, daß Frau Johanna sehr unter dem Einfluß atmosphärischer Störungen zu leiden hatte. Man konnte es nicht eigentlich Furcht nennen, die war ihrem tapferen Sinn fremd — ihre Nerven aber vibrierten besonders heftig während eines Gewitters, sie bekam starkes Herzklopfen, eiskalte Hände und ein Beben über den ganzen Körper. Heute, da noch die Furcht um Naemi und Johannes dazu kam, traten alle diese deutlichen Anzeichen eines in seinen Grundfesten erschütterten Nervensystems noch viel merklicher als sonst hervor.

Ulrich Deinhardt besaß für diesen Zustand kein Verständniß. So oft auch seine Frau bemüht gewesen war, ihm zu erklären, daß sie gegenüber diesem körperlichen Leiden machtlos sei und es über sich ergehen lassen müsse . . . er hielt, allen äußeren Anzeichen nach, das Ganze für nichts anderes, als für gewöhnliche menschliche Furcht, die Johanna ihm und sich selbst nur nicht eingestehen wollte, gegen die aber aus allen Kräften angekämpft werden müsse — und dazu wollte er ihr redlich helfen.

„Wo willst Du hin, Ulrich?“ fragte Charlotte, die in der Nähe von Mutter und Tochter am Fenster stand — völlig kaltblütig und unerschrocken, vergebens bemüht, durch die blinden Glascheiben, an denen der Regen in ganzen Güssen niederstürzte, einen Blick auf das großartige Schauspiel am Himmel zu gewinnen.

„Die Mädchen aus der Küche hereinholen. Wir wollen gemeinsam beten!“

Charlotte erwiderte nichts darauf, sondern wandte sich ihrer Schwägerin zu, deren kalte, schlaff niederhängende Hände sie in ihren warmen, lebensvollen rieb und drückte.

Der Pfarrer trat sehr bald wieder ins Zimmer, gefolgt von Luise und Lina, die beide offenbar froh waren, mit den Herrschaften vereinigt zu sein. Luise sah blaß aus, benahm sich aber gefaßt, während Lina besorgte, unruhige Blicke um sich warf, an ihren Fingern zapfte, ihre Schürze zusammendrückte und weitere unzweideutige Zeichen einer höchst unbehaglichen Gemüthsverfassung zu erkennen gab.

„Ist der junge Herr gegangen, unser Naemichen suchen?“ fragte Luise leise. Sie wandte sich mit dieser Frage an Charlotte, die ihr zunächst war und von den Damen offenbar am besten ihre Fassung behauptete. Sie nickte Bestätigung und fuhr fort, Johannes Hände zu reiben.

„Es sind mindestens drei Gewitter am Himmel — mindestens drei!“ behauptete Lina und sah sich aufgeregt im Zimmer um. „Nein, nein, was ich bloß für Angst anstehen muß“. — — — Ein lang hinrollender, bebäubernder Donner, der unmittelbar über dem Hause losbrach, ließ sie entsetzt aufschreien: „Ach, Herr Jesus, Herr Gott, Herrgott, Herrgott!“

„Du sollst den Namen Deines Gottes nicht unnützlich führen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht!“ sagte Pfarrer Deinhardt in ernstem, verweisendem Ton. „Weißt Du das nicht? Wir stehen alle in Gottes Hand, jeden Augenblick und immer, ob wir im hellen Sonnenschein in unserem Garten wandeln oder der Donner über unsern Häuptern rollt.“ Er ließ eine kurze Pause eintreten, um dann fortzufahren: „Lasset uns beten. Komm', liebes Weib, ich will Dir helfen, damit Du niederknien kannst!“

Frau Johanna versuchte gehorjam, sich zu erheben, aber die Glieder verlagten ihr den Dienst, trotzdem ihr Gatte und Maria sie von beiden Seiten unterstützten. Sie zitterte heftig und sank willenlos auf das Sopha zurück.

„Laß' sie, Ulrich, ich bitte Dich!“ mahnte Charlotte halblaut. „Du siehst es doch, sie ist zu angegriffen. Duälte sie nicht weiter.“

„Duälten, Charlotte?“ Er sah seine Schwester mit einem milden Vorwurf im Blick an. „Nennst Du es eine Duälte, wenn ich bestrebt bin, ihrer Seele Gutes zu thun? Dies ist eine Schwäche, die überwunden werden muß. Komm', Johanna, stütze Dich fest auf mich, ich helfe Dir.“

Wirklich gelang es nach einiger Mühe seinen und Marias vereinten Anstrengungen, die hilflose Frau emporzuziehen. An seiner Seite, von ihm umschlungen, sank sie in die Kniee und faltete mühsam die Hände. Maria war zögernd ihrem Beispiel gefolgt, sie blieb dicht neben ihrer Mutter und vermicd es, Charlotte anzusehen. Diese ließ ihre klugen Augen voller Interesse von einem zum andern gehen, sie konnte sich eben nie und in keiner Situation verlagern, Menschenstudien zu machen.

Luise empfand es offenbar als eine Wohlthat und ein Herzensbedürfniß, knieend Gott um Hilfe und Abwendung jeder Gefahr zu bitten, nach dem Ausdruck ihres Gesichtes zu schließen, das einen stillen, gefammelten Ernst aufwies. In Linas jungem Antlitz war dagegen weder von Ernst noch von Sammlung eine Spur zu entdecken. Sie sah sich halb neugierig, halb spöttisch rundum, während sie neben Luise in die Knie sank und mechanisch die Hände faltete. Hätte sie nicht wirklich große Angst vor dem Gewitter empfunden, — sie hätte ein Vergnügen gehabt, wie bei einer gelungenen Mascarade.

Der Geistliche blickte erwartungsvoll auf Charlotte, die noch immer aufrecht neben dem Sopha stand.

„Ich ziehe es vor, zu stehen, lieber Ulrich!“ erwiderte sie ruhig auf seinen ausdrucksvollen Blick.

Er schüttelte leicht das Haupt und wollte beginnen zu beten, aber von zwei Seiten fast zugleich brach ein so ohrenbetäubendes Krachen los, daß kein anderer Laut vernehmbar war. Das ganze Zimmer stand einen Augenblick wie in lichten Flammen, — aber als dieser grelle Schein nachgelassen hatte, brach es doch durch die regenübergossenen Fenster, wie der Reflex einer Flamme.

„Es muß ganz in unserer Nähe eingeschlagen haben!“ sagte Charlotte und machte ein paar Schritte gegen die Thür hin. Maria sprang auf und ergriff sie beim Arm.

„Geh' nicht hinaus, Tante Lotte! Um Gotteswillen, geh' nicht! Der Regen löst ja die Flamme.“

Johanna erhob sich taumelnd von ihren Knien. „Ich kann nicht beten!“ rief sie laut und verzweifelt und rang die Hände. „Meine Kinder! Meine Kinder!“

„Liebes Weib, ich bitte Dich, sei ruhig! Gott wird seine schützende Hand über sie halten!“

„Wie kann ich ruhig sein! Wie darfst Du das von mir verlangen, Ulrich?“ Sie rief es beinahe heftig, ihre Brust hob und senkte sich ungestüm, sie stieß die Worte mit fliegendem Athem heraus. „Es geschieht so furchtbar viel Unglück auf der Welt, und Gott läßt es zu!“

„So hat er seine weisen Gründe dafür, die wir kurzsichtigen Menschen nicht verstehen!“

„Wenn ich nicht wüßte, wie lieb Du unsere Kinder hast, — ich könnte irre an Dir werden, Ulrich!“ sagte Johanna bitter.

„Eben weil ich sie liebe, spreche ich, wie ich es thue!“ erwiderte er mild. „Ich stelle das Beste, das Beste, was ich auf Erden habe, vertrauensvoll in Gottes allmächtigen Schutz. Ich kann auch zu Dir nur sagen: Vertraue dem Herrn, — Er wird es wohl machen!“

„Wenn ich nur wüßte, wo es eingeschlagen hat!“ bemerkte Charlotte leise zu Maria. „Freilich hast Du Recht: dieser furchterliche Gußregen muß jedes Feuer in wenigen Augenblicken löschen!“

Das junge Mädchen führte ihre Mutter wieder zum Sopha zurück, — sie sprach leise und tröstend in sie hinein, war aber sehr blaß, und immerfort irrte ihr suchender Blick nach der Thür, ob noch niemand kommen wollte, um endlich Nachricht zu bringen.

Luise und Lina waren längst aufgesprungen und zum Fenster gestürzt. Der ledern Lina schlugen die Zähne zusammen vor Angst; ihre ganze dreiste Ueberlegenheit hatte sie verlassen, sie klammerte sich krampfhaft an Luises Arm und murmelte unaufhörlich vor sich hin: „O Gott, — o Gott, — o lieber Gott!“ Die beruhigenden Worte des Geistlichen hatten gar keinen Eindruck auf sie gemacht, — sie hatte einfach nicht hingehört.

(Fortsetzung folgt.)



Nach kurzen aber schweren Leiden verschied gestern Früh 4 1/2 Uhr mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

GEORGMEEES

im 50-ten Lebensjahre.

Die Beerdigung des theuren Verbliebenen findet morgen, Mittwoch, Nachmittags punkt 4 Uhr vom Trauerhause Srednia-Straße Nr. 56 aus statt, was wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Actiengesellschaft

der Warschauer Schrauben- und Drahtfabriken

vormals M. WOLANOWSKI

Comptoir u. Lager: Królewska 43. Fabriken: **Warschau**
Gliniana 5, Gesia 81.

Schrauben, Bolzen, Muttern, Unterlagsscheiben, Nieten, Schmiedenägel und Schwellenmarken, Drähte u. Haken für Telegraphen- und Telephonleitungen, Grobe, mittlere und feine Drähte. Verzinkte und verzinnete Drähte. Drahtleinen und Stacheldraht.

Draht- und Faconstifte. Tapezier- und Schumachernägel, Hufnägel, Dachnägel und Blechnägel. Splinthe, Kaltketten, Diverse Ketten. Dachpappe. Steinkohlentheer.

Preislisten gratis und franco.

Helenenhof.

Sonntag den 8. und Montag den 9. Juli 1900

zu Gunsten des Lodzer
Christlichen Wohlthätigkeits-Bereins
ein großes

Gartenfest

mit Ueberraschungen statt,

verbunden mit Concert verschiedener Orchester, Theater-Vorstellungen, humoristischen Vorträgen, Feuerwerk etc.

Anfang Sonntag und Montag um 2 Uhr Nachmittags.

Billets à 1 Rbl. sind bei folgenden Herren und Firmen zu haben:
R. Ziegler, Filiale K. W. Gehlig, A. Wast Zachodniastr.; H. Maeder Konstantinerstr.; A. Gnauk, Srednia; A. Lipiński, Nowomiejska; J. B. Wezyk, Hotel Polski; Frau Janicka, Ecke Konstantiner- und Zachodnia; L. Fischer, Buchhandlung; O. Baer, Ecke Benedikten- und Promenadenstraße; M. Sprzączkowski, Weinhandlung; H. Milbitz, Petrifauerstraße; A. Hermanns, Ecke Andrzejka- und Wólczanskastraße; K. Jende, Ecke Nawrot- und Mikolajewskastr.; R. Horn, Buchhandlung, Ecke Ewangelicka- u. Petrifauerstraße; R. Schatke, Buchhandlung, Petrifauerstraße; Nowacki & Berlach, Petrifauerstr. Nr. 93; Kaczmarek, Buchhandlung, Petrifauerstr. Nr. 108; I. Müller, Wólczanskastraße; A. Semelke, Petrifauerstraße; Scheiblers Conjum, Pfaffenborf; A. Bartosch, Geyers Ring; O. Daber, Restaurant, Wólczanska; E. Adler, Widzemskastraße A. Richter, Glównastraße; B. Knichowiecki, Apotheke in Baluty; L. Stablewski, Srednia Nr. 3 und W. J. Urbanowski, Zawadzka Nr. 5.

Ueber 8.000 Billets sind bereits verkauft.

Entree-Billets à 50 Kop. und Kinderbillets à 20 Kop. sind an der Casse in Helenenhof zu haben.

Die Rubelbillets berechtigen nur zum einmaligen Eintritt; die eingetauschten Nummern haben zum Eintritt keine Gültigkeit. Die Ausgabe der Ueberraschungen, worunter sich 1 Piano, 2 Fahrräder, bei Thonet, Petrifauer-Straße 84 im Schaufenster ausgestellt, Pferde, Röhre, Ziegen, Schafe, Waarenreste u. viele andere werthvolle Gegenstände befinden, erfolgt nur bis 8 Uhr Abends, Ueberraschungen, welche bis zu dieser Stunde am 8. u. 9. Juli a. c. nicht abgeholt werden, verfallen zu Gunsten der Vereinskasse.

Promenaden-Straße in eigener Bude.

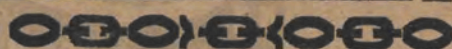
Nur noch ganz kurze Zeit geöffnet

KARL STEPHANS

weltberühmtes Museum und Panoptikum.

Entree nur 10 Kop.

Die anatomische Abtheilung ist täglich geöffnet, Montag und Freitag für Damen
Entree 10 Kop.



Streichfertige

Delfarben,

Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämtliche Malerutensilien empfehlen

Kosel & Entrich

Przejazd-Straße Nr. 8.



Massageur

W. Poplauchin,

Nikolajewsk-Str. 31.

erfahrener Massageur bei Magen- und Darmkatarrhen, Reber- u. Milzgeschwülsten, Hämorrhoiden, bei männlichen Schwächezuständen u. Unterleibs-Ber-



Kinderleicht

ist das Photographieren mit dem neuesten Lichte-Apparat, mit Platten, Papier, Chemikalien und Gebrauchs-Anweisung, sehr schöne haar-scharfe Bilder gebend.

Verkaufe dieselben zu folgenden

Größe 4x6 cm.	Rbl. —.80
4 1/2 x 6	1.—
6x9	1.70
8x12	2.50

GUSTAV ANWELER,
Nawro-Straße 1.
im Nähmaschinen-Geschäft.

Nur noch kurze Zeit.

Neuer Ring Nr. 2, Haus d. Herrn Leinweber.

ORIGINAL "BIOSCOPI"

lebende Photographien.

Neu! Was ist interessant für jeden Binnenländer „Ein Sturm auf dem Meere“. Haus hohe Wellen. Großartigste Naturschauspiel. Ausdrücken der Londoner Feuerwehre zur Brandstätte.

Neu. Täglich geöffnet von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Abends. Von Nachmittags 4 Uhr bis 8 Uhr Abends.

Familien-Vorstellung mit Special-Programm, darunter Aschenbrödel in 20 Veränderungen. Entree: Stuhlplätz 20 Kop. Stehplätz 10 Kop. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Abends! Von 10 1/2 bis 11 Uhr Abends: Herren-Vorstellungen. Entree: 30 Kop. à Person.

Das Damengarderoben-Geschäft

A. Ziolkowska,

Petrifauer-Straße Nr. 115

übernimmt Bestellungen auf Kleider und Umhänge, sowie Kinder-Anzüge, welche nach den letzten Modsjournalen angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.

SCHÖNHEIT'S GEHEIMNISS GLYCERO-WASELIN JUGEND'S SEIFE A. SIOU & C

Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von

Gold, Silber und Edelsteinen

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag.

Neuer Ring Nr. 3.

Neuer Ring Nr. 3.

Großer Holzaußverkauf!

Infolge Liquidation meines

Holzgeschäft's

verkaufe sämtliche Gattungen von Bau- und Tischlerholz, eichene Säulen von 6' bis 14', Rüstungsstangen und verschiedene harte Hölzer mit 20% unter dem Einkaufspreis, sowie Pferde, Lastwagen, Geschirre, Bolant, Halbverdeck, landwirtschaftliche Maschinen, Cassischrant und Comptoir-Einrichtung.

Max Jakobowicz,

Wulczanska-Straße 86, Ecke Rozwadowska.

Großer Holzaußverkauf!

Großer Holzaußverkauf!

Großer Holzaußverkauf!

Wichtig

für Cyclisten, Damen, Herren und Kinder

Hygienische Schuhe

für Straße und Haus

Leicht! fest! und billig!

empfiehlt:

das Gummiwaren-Geschäft von

N. B. MIRTENBAUM,

Petrikauer-Straße 33.

Gummimittel für Herren und Kinder

Gummimittel für Herren und Kinder

Da Prima Rudolf Würfelkohle

allem Anschein nach im Herbst und kommenden Winter wieder sehr knapp sein wird, infolgedessen auch theurer, so ist es für jede sparsame Hausfrau von Vortheil, sich einen Vorrath von Kohle aus dem Kohlegeschäft von

O. F. MEYER,

hier, Węglowastr. Nr. 6 schon jetzt zu besorgen. Mäßige Preise. Abfuhr auf Wunsch durch eigene Gespanne. — Offerire gleichzeitig Bäckerkohle sowie Sieberei- u. Schmiede-Coks.



Linoleum „Prowodnik“

hygienischer, praktischer, schöner und billigster Dielen- und Treppenbelag

nur zu haben bei

JULIAN MEISEL,

Lodz, Petrikauer-Straße 49, Telephon Nr. 60.

Alleiniger Vertreter der Gesellschaft „Prowodnik“

für Polen, Gow. Grodno, Wolhynien und Podolien.

LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN

werden zur Reparatur angenommen in der Mühlftein- und Mälerei-Ateliers-Fabrik von

Karl Ast,

Spowa Nr. 35.

Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI in Posen.

Keine Freude, nur Aerger

haben Sie, wenn Sie nicht Ihren Apparat nebst Zubehör bei Alfr. Pippel, Lodz, Nawrot 24 kaufen, da der Unterricht gratis ist und die Preise wie im Auslande.

Handlung Photogr. Apparate und Bedarfs-Artikel.

ALFRED PIPPEL,

Lodz, Nawrot 24

Lieferant von fünf

Kaiserlichen und Königlichen Höfen.



C. M. Schröder

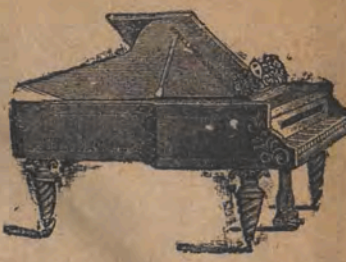
empfiehlt

CLAVIERE und PIANINOS

in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy swiat 24. (Telephon Nr. 1288)

in Lodz, Petrikauer Straße 46.

Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verleihung. Auch werden Instrumente corrigirt und gestimmt. Illustrierte Preiscurante auf Verlangen gratis.



Der Ferienunterricht in meiner 4-Klass. Mädchen schule

beginnt am 2. Juli n. St.

Von diesem Tage ab werden auch Anmeldungen für die

Abend-Handelsklassen

entgegenommen und Kandidatinnen mit ungenügenden Kenntnissen im Russischen und der Arithmetik in diesen Gegenständen vorbereitet.

Marie Berlach

Evangelicka-Straße 9.



Bestes Reis- und Fett-

Puder „Venus“

w. it besser als der ausländische, ohne jegliche Beimischungen, vollkommen unmerkbar; in Bleiblichen mit der Unterschrift St. Górski zum Preise von 15, 30 u. 50 Kop.

Radikalmittel gegen

Arago Hühneraugen,

Warzen und Hautverhärtung — wirkt rasch. Preis 30 und 50 Kop.

Exiccans

unentbehrlich für heiße Tage; hygienisches Pulver gegen Schweiß, sowie Verdrühen des Körpers, hauptsächlich gegen Schweißfüße, beseitigt gänzlich den üblen Geruch.

Preis 25 Kop. Verkauf überall. Hauptniederlage in Warschau, Leszno 4 und im Cosmologischen Laboratorium von St. Górski. — Es wird gebeten, bei Ankauf obiger Fabrikate auf die Unterschrift der Firma zu achten.

№ 4711

Capto!

ein neues kosmetisches Haar-Wasser

Besonders bewährt gegen Kopfschuppen und das dadurch verursachte Ausfallen der Haare.

Hergestellt nach Angaben des Herrn Dr. med. J. Eichhoff, Spezialarzt für Hautkrankheiten in Elberfeld.

Alleiniger Fabrikant: **Ferd. Mühlens,**

№ 4711. Köln und Riga. № 4711. Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Russland.

N.B. Die Bestandtheile des Capto!-Haarwassers sind auf jeder Flasche angegeben.

Preis pro 1/2 Fl. 2 R., 1/2 Fl. 1 R. 20 K.

Zur Saison

empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl Ganz-Hüte in ein neueren Façons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. — Gut-Reparaturen werden prompt und sauber billigst ausgeführt.

Um gefl. Zuspruch bittet

A. Sindermann,

Gutfabrik, St. Anna Straße Nr. 14

KRETSCHMAR & GABLER, Lager technischer Artikel, Petrikauer-Straße 108

empfehlen:

- Sämmtliche technische Gummi- und Kautschukwaren, Reuleber, Kameelhaar- und Salatastreifen, Hanf-Spritzschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche, Pumpen, Pulsometer, Injektoren, Flaschenzüge, Winden, Feldschmieden, Ventilatoren, Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Feilen, Sämmtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc.
- Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Kohle, Armaturen, Schmelzapparate, Dampfen, Seifhölzer etc. etc.
- Allerverkauf und Fabrikalager der Linoleum-Fabrikate von Wien-ber und Barson, Act.-Ges. für Korinthische, Sibau.

In der Privat schule,

Zachodnia-Str. Nr. 39

werden in der Ferienzeit Schüler für das Gymnasium, für die Manufaktur-Industrielle Schule, für die Handelsschule und für die neu zu eröffnende sechsclassige Realschule vorbereitet.

Die Schulkasse ist, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.

Thomas

Vierclassige Realschule

Andreas-Straße 13.

Der Ferienunterricht beginnt den 2. Juli l. J.

J. Graczyk.

Nowość!
Wszystkie proszę zwracać Maszynę gazowo-nastawczą „ISKRA“ krajowe, patentowane za Nr. 10321. Lepiej od wszystkich dotychczas sprządzanych z zagranicy, znacznie tańsze. Wyłącza sprządek w sklepie wyrobów żelaznych, naczyń kuchennych i gospodarskich, wozów, wózków drewnianych. Dla py kapełw r bat. **F. B. GORYWODA** Warszawa, Chmielna Nr. 20 róg Spitalnej

Strümpfe

von Garu, Wolle und Seide werden in meiner Wärferei auf Bestellung schnell, sauber und zu mäßigen Preisen fertig.

Dieselbst werden auch Strümpfe zum Anstricken angenommen.

Petrikauer-Straße Nr. 142,

Offizine links, Wohnung 12.

Bekanntmachung.

Der Gerichtsvollzieher beim Friedensrichterplenum des 3. Petrikauer Bezirks W. K. Mirkowski, wohnhaft in Lodz, Schulz' Passage Nr. 9, macht auf Grund des Art. 1030 des bürgerlichen Gesetzbuchs bekannt, daß am 22. Juni (5. Juli) 1900 um 10 Uhr Morgens in Lodz in der Petrikauerstr. Nr. 3 die bewegliche Habe von Louis Rüttger, bestehend in Möbeln, einer Nähmaschine und Küchengeräthen öffentlich verkauft werden wird.



Wir alle bezeugen, daß man bei

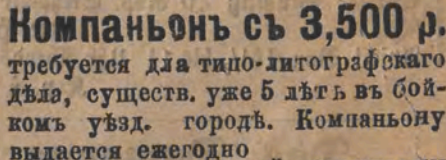
GUSTAV ANWEILER,

Lodz, Nawrot-Straße Nr. 1, wirklich gut und sehr billig

Nähmaschinen

kauft. Die beste Familien-Nähmaschine ist schon für 38 Rubel zu haben.

Noch nicht dagewesen.



Компаньонъ съ 3,500 р.
требуется для типо-литографскаго дѣла, существ. уже 5 лѣтъ въ Бойкомъ уѣзд. городѣ. Компаньону выдается ежегодно **1,200 РУБ. ЧИСТОЙ ПРИВЫЛИ** безъ участія компаньона въ расходахъ, съ полной гарантіею за капиталъ и за означенную прибыль. Лодзь, Почтамтъ, пред. членомъ каго билета О-ва покров. жив. № 35.